

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

24. Januar bis 6. Februar

03/2026

Aargauer Limmattal

Sonntag – ein Stück Freiheit

Die Gesellschaft wird nicht freier, wenn sie auch am Sonntag shoppen kann, ist Philosophin Florence Quinche überzeugt.

Seiten 2 bis 3

Freunde treffen, in der Natur sein oder Sport treiben. Das machen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten.

Seite 4 und 5

Ein freier Tag für alle

Die Philosophin und Ethikerin Florence Quinche plädiert für die Einhaltung der Sonntagsruhe. Nicht zuletzt wegen des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Was ist das Besondere am Sonntag?

Er ist der einzige Tag, an dem alle frei haben. Dieser Tag bietet die Möglichkeit, andere Menschen zu treffen: Familienmitglieder, Freunde. Ganz wichtig ist auch, dass wir an diesem Tag gesellschaftliche Grenzen überwinden können. Nehmen Sie zum Beispiel einen Chor oder einen Gottesdienstbesuch oder eine Aktivität in einem Quartierverein; an diesen Orten treffen wir auf Menschen, mit denen wir sonst in unserem Alltag nicht viel zu tun hätten. Während der Woche sind wir immer mit irgendetwas beschäftigt, das wir tun müssen. Am Sonntag können wir frei wählen, was wir tun wollen. Es geht hier also auch um Freiheit. Psychologisch ist es wichtig, über Zeit frei verfügen zu können.

Eine Standesinitiative aus Zürich will die Ladenöffnungszeiten am Sonntag ausweiten von heute vier auf zwölf Sonntage. Die Gesellschaft habe ein wachsendes Bedürfnis, zeitlich flexibel einkaufen zu können. Wann ist es

Die Philosophin Florence Quinche leitet die neu geschaffene Dienststelle «Ethik und Gesellschaft» seit Juni vergangenen Jahres.



Quelle: zVg

geboten, auf ein gesellschaftliches Bedürfnis einzugehen?

Wenn die Läden öfter am Sonntag offen sind, müssen die Verkäuferinnen und Verkäufer öfter am Sonntag arbeiten. Diese Menschen sind auch Mütter und Väter und können dann den freien Tag nicht mit ihrer Familie verbringen. So sind nicht nur sie betroffen von der Sonntagsarbeit, sondern auch ihre Kinder. Menschen, die im Detailhandel arbeiten, haben eher niedrige Löhne, oft arbeiten sie in Teilzeit und haben vielleicht mehrere Arbeitsstellen, auf die sie angewiesen sind. Wir sollten diese Menschen schützen vor problematischen Arbeitsbedingungen: Ihre Arbeitsqualität darf uns nicht egal sein. Es geht nicht nur um das Konsumbedürfnis einer Gruppe. Aus christlicher Sicht müssen wir auch an unsere Nächsten denken.

Die parlamentarische Initiative «Mehr Gestaltungsfreiheit bei der Arbeit im Homeoffice» will die Bewilligungspflicht für die Arbeit zu Hause am Sonntag abschaffen. Was bedeutet das für den Sonntag?

Das ist ein grosses Problem. Wenn wir zu Hause immer arbeiten können, dann verschwindet die Grenze zwischen Arbeit und Privatleben. Ausserdem ist die Arbeit im Homeoffice unsichtbar und schlecht kontrollierbar. Eine Studie der Universität Bern hat gezeigt, dass Sonntagsarbeit und Arbeit am Abend viele gesundheitlichen Konsequenzen zur Folge haben. Zu wenig Pausen schaden der Gesundheit.

Die Sonntagsarbeit betrifft aber nicht nur den Detailhandel. Es gibt viele Berufsgruppen, die am Sonntag arbeiten müssen.

Auch im Tourismus oder im Gastgewerbe arbeiten neben den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Verkehr, Medien oder Kultur viele Menschen am Sonntag. Die Wirtschaft versucht seit Jahren die Arbeit auf den Sonntag auszuweiten. Vor rund zehn Jahren wurden die Öffnungszeiten der Läden in den Bahnhöfen liberalisiert. Mit kleinen, aber beständigen Schritten versucht die Wirtschaft, diese Entwicklung voranzutreiben.

Führt diese Liberalisierung zu mehr Umsatz?

Das ist nicht erwiesen. Der Konsum erstreckt sich vermutlich einfach über mehr Tage. Die Menschen haben ja nicht plötzlich mehr Geld zur Verfügung.

«Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon.»

Bis jetzt sind vier Sonntagsverkäufe erlaubt. Die Initiative will die Verkäufe auf zwölf Sonntage ausdehnen. Lehnen Sie die Sonntagsverkäufe grundsätzlich ab, oder ist das eine Frage des Masses?

Anfänglich waren die Sonntagsverkäufe in der Weihnachtszeit. Hier kann ich nachvollziehen, dass es vielleicht mehr Zeit braucht, um die Einkäufe zu machen. In einer Gesellschaft muss man Kompromisse machen. Vier Sonntagsverkäufe sind ein Kompromiss, besser wären keine Verkäufe.

Welche Werte stehen hinter einem freien Sonntag?

Das menschliche Leben hat viele Dimensionen. Die Arbeit ist nur eine davon. Menschen wollen in der Natur sein, Sport treiben oder Kultur schaffen, sie wollen ihre Familien sehen oder mit Freunden zusammen sein. Das braucht alles seine Zeit.

Die Initianten argumentieren mit der Freiheit, dann einzukaufen, wenn man möchte. Was hat es mit dieser Freiheit auf sich?

Die Freiheit, jederzeit einkaufen zu können, geht auf Kosten der Freiheit der Menschen, die dann arbeiten müssen. Wir haben in der Gesellschaft als Ganzes dadurch also nicht mehr Freiheit. Ausserdem wird so das Gefälle grösser zwischen den Menschen mit viel und wenig Geld. Es ist ein Grundannahme in unserer Gesellschaft, dass Geld Freiheit schenkt. Freiheit müssen wir jedoch in anderen Bezügen denken. Wenn Geld keine Rolle spielt, etwa in

Dienststelle «Ethik und Gesellschaft»

Vox Ethica

Die Dienststelle Vox Ethica «Ethik und Gesellschaft» hat gemeinsam mit der Sonntagsallianz das Argumentarium «Zur Verteidigung des Rechts auf sonntägliche Ruhezeit» erarbeitet.

Die Dienststelle erarbeitet Grundlagen und Informationen zu ethischen Fragestellungen der Gesellschaft aus christlicher Sicht. Ausserdem vernetzt sie sich national und international in Bezug auf sozial-, bio- und umweltethische Fragen. Die Kommissionen «Bioethik» und «Justitia et Pax» der Schweizer Bischofskonferenz bilden einen Teil dieser Dienststelle und leisten als Expertengremien ihren Beitrag.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK), die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) und Fastenaktion sind die Trägerorganisationen der Dienststelle «Ethik und Gesellschaft». Sie befindet sich in den Räumen des Generalsekretariats der SBK in Fribourg.

der ehrenamtlichen Arbeit, dann gibt es auch kein Gefälle zwischen den Menschen. Das wäre einer der Vorteile einer konsumfreien Zeit, der ebenfalls den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Doch unsere Freizeit ist ebenfalls dominiert von kommerziellen Angeboten. Die Oper, das Theater, das Hallenbad, der Fussballmatch kosten Geld.

Daneben gibt es aber auch Quartierzentren mit kostenlosen Angeboten: Gemeinsam wandern, kochen, spielen, singen, ohne dass es etwas kostet.

Unsere Gesellschaft ist divers. Es gibt verschiedene religiöse Zugehörigkeiten mit verschiedenen Gebetszeiten.

Macht es Sinn am Sonntag festzuhalten?

Wichtig ist, dass es einen gemeinsamen freien Tag gibt. Der Sonntag ist hier der freie Tag, weil wir in einem christlich geprägten Land leben, und Christinnen und Christen die grösste religiöse Gruppe sind.

In Ihrer Stellungnahme zur Initiative argumentieren Sie auch mit dem Recht zur Religionsausübung. Der Kirchgang am Sonntag nimmt in der Schweiz

jedoch immer mehr ab. Die Religionsausübung ist nicht das stärkste Argument gegen die Liberalisierung der Sonntagsarbeit.

Dennoch ist es wichtig, immer die Freiheit zu haben, seine Religion auszuüben. Ich würde sogar argumentieren, dass wir allen religiösen Gemeinschaften die Freiheit geben sollten, ihre Religion zu ihren Zeiten auszuüben. Für mich sind das zwei verschiedene Argumente: Einerseits geht es um einen gemeinsamen freien Tag für alle und den gesellschaftlichen Zusammenhalt, und andererseits um die Möglichkeit seine Religion auszuüben.

Im Jahr 321 n. Chr. wurde der Sonntag zum allgemeinen Ruhetag im Römischen Reich, basierend auf dem dritten Gebot. Welches waren damals die Gründe zur Einführung?

Zu dieser Zeit haben sich Christinnen und Christen vor Sonnenaufgang zum Gottesdienst vor der Arbeit getroffen. Mit der Einführung des Sonntags konnten sie sich einmal in Ruhe während des Tages treffen. Ausserdem hatte dies den Nebeneffekt, dass die Religionsausübung sichtbar und damit öffentlich wurde. So kam das Christentum ans Tageslicht. Auch damals war die Idee, dass ein gemeinsamer Tag mit gemeinsamen Ritualen im ganzen römischen Reich einen einigenden Effekt haben würde. Diese Vorstellung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch den Sonntag gibt es also schon sehr lange.

Interview: Eva Meienberg

Einer der Vorteile von konsumfreier Zeit ist, dass das Gefälle zwischen Menschen mit viel und solchen mit weniger Geld abnimmt. Das stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Quelle: Roger Wehrli

Kein Tag wie jeder andere

Der Sonntag ist der Ur-Feiertag der Christen und bietet bis heute die Chance zu Gemeinschaft



diensten habe im Vergleich zu vor zehn Jahren deutlich abgenommen, hält das BFS fest. Die Häufigkeit der Teilnahme an religiösen Veranstaltungen oder Gottesdiensten variiert nach Religionszugehörigkeit. Während ein Fünftel der Musliminnen und Muslime mindestens wöchentlich an einer religiösen Veranstaltung teilnimmt, ist dies nur bei neun Prozent der Angehörigen der römisch-katholischen Kirche der Fall.

Biografie berücksichtigen

Am Beispiel unserer Nachbarländer Deutschland und Österreich, wo zweimal jährlich die Gottesdienstbesucher gezählt werden, lässt sich der Rückgang des Gottesdienstbesuchs über einen längeren Zeitraum aufzeigen. Im Jahr 1950 nahm die Hälfte der Deutschen Katholiken an den Zählsonntagen am Gottesdienst teil, 1975 war es noch ein Drittel, 1990 ein Fünftel und im Jahr 2015 noch etwas mehr als 10 Prozent.

Der Kirchenbesuch am Sonntag hat starke Konkurrenz. Viele Freizeitanbieter konzentrieren sich auf das Wochenende. Der Theologe Björn Szymanowski vom Zentrum für angewandte Pastoralforschung an der Universität Bochum betonte schon in einem Interview im Jahr 2017: «Die Menschen überlegen sich gut, wie sie ihre Freizeit verbringen. Die Kirche muss da auch Angebote einbringen, die sich an der Biografie der Menschen orientieren.»

Christlicher Ur-Feiertag

Dass der Sonntag in den meisten westlichen Staaten als letzter Tag der Siebentagewoche gilt, ist in der ISO-Norm 8601 offiziell festgelegt. Das Liturgische Institut erklärt auf seiner Website, dass das nicht immer so war: «Am Anfang der christlichen Tradition steht der Sonntag als erster Tag der Woche wie im jüdischen Siebentage-Zyklus. Der erste Tag nach dem Sabbat wurde zum christlichen Ur-Feiertag, weil an ihm gemäss biblischer Überlieferung die Auferstehung Christi stattgefunden hat. Dieses Ursprungsereignis des christlichen Glaubens feiern die Christen, wenn sie am Sonntag zum Gottesdienst zusammenkommen.»

Wandern, Spazieren und Freunde treffen sind die Tätigkeiten, denen Schweizerinnen und Schweizer am Sonntag am liebsten nachgehen.

Der Sonntag ist ein Tag, an dem vieles möglich ist. Ausschlafen, ausgiebig frühstücken und in Ruhe die Zeitung lesen. Aufbrechen zu einer Wanderung, zu einem Tag im Schnee oder einem Besuch bei Freunden. Oder zur Kirche spazieren, Gottesdienst feiern und für einen Schwatz auf dem Kirchenplatz verweilen. Im vergangenen November veröffentlichte das Bundesamt für Statistik BFS die Ergebnisse der Untersuchung «Kultur- und Freizeitverhalten in der Schweiz 2024», eine Erhebung, die alle fünf Jahre gemacht wird. In dieser Untersuchung zeichnet das BFS ein Bild des Kultur- und Freizeitverhaltens in der Schweiz nach der Pandemie.

Raus in die Natur, rein ins Museum

Die meisten Menschen in der Schweiz nutzen den Sonntag für das Treffen von Freunden, für Spaziergänge und Wanderungen in der Natur oder für Sport. 90 Prozent der Bevölkerung nennen eine dieser Tätigkeiten als regelmässige Freizeitaktivität. Im kulturellen Bereich sind Ausflüge zu Denkmälern und historischen Stätten bei den Schweizerinnen und Schweizern beliebt. Zusammen mit Konzerten,

Museen und Ausstellungen wurden sie von 60 bis 75 Prozent der Bevölkerung zwischen ein und siebenmal jährlich besucht.

Die Pandemie habe einen gewissen Rückzug ins Private begünstigt, schliesst das BFS aus den Daten. 2024 gingen die Besuche in Kultureinrichtungen und die Freizeitaktivitäten ausserhalb der eigenen vier Wände im Vergleich zu 2019 zurück. Individuelle kulturelle und kreative Aktivitäten im Amateurbereich sind dafür in den letzten fünf Jahren sprunghaft angestiegen. Die Schweizerinnen und Schweizer fotografieren, zeichnen oder malen häufiger, 15 Prozent der Befragten töpfeln regelmässig, 14 Prozent tanzen. In der jungen Bevölkerung tanzt sogar jede fünfte Person.

9% der Katholiken im Gottesdienst

Laut dem Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut SPI finden in der Schweiz jeden Sonntag rund 2300 römisch-katholische Gottesdienste statt. Das Bundesamt für Statistik hat in der Untersuchung «Religion und Spiritualität in der Schweiz» im Jahr 2024 untersucht, wie viele Menschen hierzulande religiöse Praktiken ausüben. Insbesondere der Besuch von Gottes-

Ausfliegen und einkehren

Ökumenische Bergkapelle auf dem Weissenstein: 1981 auf dem solothurnischen Hausberg errichtet. Die Kapelle ist eine für alle Menschen offene Stätte der inneren Einkehr. Sie ist der Ökumene verpflichtet und dem Landespatron Bruder Klaus geweiht.

Sulpergkapelle Wettingen: Für Gipfelstürmer: 369 Stufen führen auf der Nordseite des Wettinger Sulpergs hinauf in den Wald zur 1749 erbauten Marienkapelle.

Loretokapelle Achenberg: Ein Spaziergang über den Achenberg zwischen Klingnau und Zurzach lässt sich bestens verbinden mit einem Besuch in der Kapelle, die tagsüber geöffnet ist.

Ref. Kirche St. Arbogast MuttENZ: Im Dorfkern von MuttENZ steht die einzige historische Wehrkirche der Schweiz. Ihre ältesten Schichten stammen aus dem 4. Jahrhundert. Die Wandmalereien und die besondere Akustik machen den Aufenthalt zu einem Erlebnis.

Schlosskapelle Böttstein: Kenner der Kapellenlandschaft halten die Kapelle mit ihren Stuckaturen für die schönste im Aargau. Offen von Mo–So, 9–17 Uhr. www.kapelle-boettstein.ch

Chance zu Gemeinschaft

Der Sonntag ist seit der frühen Kirche der Tag der Gemeindeversammlung und dadurch zum unterscheidenden Zeichen der Christen geworden. Die Theologin Andrea Krogmann schreibt dazu auf liturgie.ch: «Die Kirche hat den Sonntag als Zentrum für die Spiritualität und das Leben der Gläubigen wiederentdeckt, und auch heute ist der christliche Sonntag geprägt durch das Element der gemeinsamen Feier, deren Kernstück die Eucharistie ist.» Die gesellschaftlichen Veränderungen haben aus dem Sonntag einen Teil des Wochenendes gemacht, das vor allem durch individuelle Entspannung und zahlreiche Freizeitaktivitäten geprägt ist. Auch wenn das christliche Profil des Sonntags in der öffentlichen Wahrnehmung verwischt, betont Andrea Krogmann: «Gerade der Sonntag und das Feiern des Gottesdienstes bietet die Chance zu Gemeinschaft und kann den Menschen frei machen für die anderen Dimensionen des Lebens als jene der täglichen Arbeitswelt.»

Marie-Christine Andres

Kolumne

Buona domenica*

Ja, mein Vorname ist Domenica und heisst übersetzt aus dem Italienischen Sonntag. Nein, ich bin nicht an einem Sonntag geboren. Und ja, als Kind wurde ich wegen diesem fremden Namen immer wieder gehänselt. Ich habe mich jedoch seit langem mit meinem Taufnamen versöhnt. Heute schätze ich ihn. Er erinnert mich an meine süditalienische Grossmutter und an den heiligen Dominikus, nach denen ich benannt wurde.

In unserer Welt hat der Sonntag als Ruhetag einen hohen Stellenwert. Das beschäftigt mich, denn ich erlebe längst nicht jeden Sonntag als ruhigen Tag. Immer wieder treiben mich verschiedene Gedanken und Fragen um: Was soll man am Sonntag ruhen lassen? Verpflichtungen und Arbeit? Und wer darf ruhen? Ruhetag hin oder her: In unseren Breitengraden steht an diesem biblischen siebten Tag die Welt nicht still. Wer übernimmt jeweils sonntags all die Care-Arbeit? Die medizinische Versorgung? Wer kümmert sich um Sicherheit? Wer organisiert die vielen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen? Und wer schafft im christlichen Umfeld die kirchlichen und feierlichen Angebote?

Trotzdem freue ich mich regelmässig auf diesen, «meinen» Wochentag. Ich freue mich auf freundliche Stunden in der Familie, auf entspannte Spaziergänge in der Natur und Zeit, für all das, was an Werktagen zu kurz kommt. In diesem Sinne: «Buona domenica!»

*(italienischer Sonntagswunsch)



Domenica Continisio Holenstein

Bad Zurzach

Bildquelle: zVg

Stina Schwarzenbach spricht seit einem Jahr das Wort zum Sonntag zur Primetime.



Quelle: SRF/Gian Vaiti

Ich hätte gern mehr Sonntag

Stina Schwarzenbach arbeitet als Pfarrerin oft am Sonntag. Gerade deshalb hat sie den ersten Tag der Woche gern. Die Idee für das Wort zum Sonntag findet die vierfache Mutter im Alltag.

Was bedeutet Ihnen persönlich der Sonntag?

Stina Schwarzenbach: Ich hätte ihn eigentlich gern, aber in unserem Familienleben ist er negativ besetzt. Unsere vier Kinder sagen manchmal: «Der Sonntag ist der blödeste Tag der Woche.» Das hat wohl damit zu tun, dass sie Sonntags oft lernen müssen. Ich habe die Sonntage gern, an denen ich Gottesdienste gestalte. Das macht zwar auch Stress. Es gibt eine Anspannung vorher. Aber wenn es dann gut gelaufen ist, gibt mir der Gottesdienst viel, und danach geht es mir gut. Im Gottesdienst lebe ich meine Spiritualität. Ich hätte gerne mehr Sonntag, also mehr Sonntagsgefühl.

Wie wurden Sie Sprecherin vom Wort zum Sonntag?

Das ist kein Amt, auf das man sich bewerben kann. Ich wurde angefragt. Das Team der Sprecherinnen und Sprecher setzt sich immer aus zwei katholischen, zwei reformierten und einer christkatholischen Person zusammen. Alle zwei Jahre wird es von den jeweiligen Beauftragten für Radio und Fernsehen der

Landeskirchen ausgewählt. Es gab ein offizielles Casting, bei dem noch eine Handvoll Menschen übrigblieben. Wer von ihnen die neue Sprecherin oder der neue Sprecher wird, entschieden die Beauftragten gemeinsam mit der Religionsredaktion von SRF.

Wie finden Sie Ihre Ideen für das Wort zum Sonntag?

Meine Ideen finde ich im Alltag. Was genau aus der Idee wird, weiss ich erst, wenn ich mich mit ihr an den Tisch setze und zu schreiben beginne.

Ich arbeite sehr kurzfristig und spontan. Nächste Woche gestalte ich das Wort zum Sonntag, heute weiss ich aber noch nicht, worüber ich dann sprechen werde. Meistens überlege ich mir das am Ende der Vorwoche. Bis Dienstagmittag in der Woche der Aufnahme muss ich jeweils einen Entwurf beim zuständigen Redaktor abgeben. Am Freitag nehmen wir auf, am Samstag wird ausgestrahlt. Das Schwierige dabei ist: Es handelt sich um ein mündliches Format, das möglichst spontan wirken sollte. Gleichzeitig muss der

Beitrag aber schriftlich für den Teletext vorliegen.

Welche Vorgaben haben Sie?

Das einzige harte Kriterium ist die Länge des Textes. Ich darf vier Minuten nicht überschreiten. Beim Thema bin ich frei. Das ist ein grosses Privileg. Es gibt wenig Formate im Fernsehen, in denen das so ist. Selbstverständlich muss der Beitrag den Statuten des Senders entsprechen. Die Beiträge dürfen etwa nicht diskriminierend sein. Von kirchlicher Seite habe ich keine Vorgaben. Würde ich irgendetwas ganz Schräges erzählen, dann würde sich sicher jemand von der Kirche melden, aber im Voraus gibt es keine Vorgaben. Wenn ich unsicher bin, wie ein Beitrag ankommen wird, kann ich das Thema mit der Beauftragten für Radio und Fernsehen oder mit den Redaktorinnen und Redaktoren der Religionsredaktion besprechen.

Besprechen Sie Themen und Texte auch im Sprecher/innen-Team?

Beim Wort zum Sonntag nach dem Unglück in Crans-Montana haben wir uns beispielsweise

Schwerpunkt Sonntag

zusammengesetzt und über den Text gesprochen. Von einem ehemaligen Sprecher weiss ich, dass er seinen Text immer mit fünf Freunden analysiert hat.

Für wen schreiben Sie das Wort zum Sonntag?

Ich stelle mir vor, wie die Zuschauerinnen und Zuschauer am Samstagabend auf dem Sofa sitzen und schon parat sind für den Krimi, den sie schauen wollen. Doch dann kommt das Wort zum Sonntag. Diese Menschen zu erreichen ist meine grosse Herausforderung. Zum Glück treffe ich immer mehr Leute, welche die Sendung schauen und mir davon berichten. Manchmal stelle ich mir diese Menschen vor oder auch Gemeindemitglieder oder meine Familie und Bekannte. Und ich überlege, wie wir bei einem Abendessen über mein Thema sprechen würden.

Wie viel persönliche Haltung darf oder muss ein Wort zum Sonntag haben?

Es darf viel persönliche Haltung haben. Ich glaube sogar, dass das Wort zum Sonntag persönliche Haltung haben muss, weil es sonst blass bleibt. Ich stehe vor der Kamera mit mei-

nem Gesicht und meinem Namen. Wenn ich etwas sage, das den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht passt, dann gehen sie nicht zur Kirche und sagen: «Ihre Vertreterin hat etwas Dummes gesagt», sondern dann kommen sie zu mir. Ich finde, persönliche Haltung hat bei dieser Sendung Platz, aber immer im Bewusstsein, dass es auch andere Haltungen gibt.

Bekommen Sie Rückmeldungen?

Ich bekomme immer zwischen fünf und zehn Rückmeldungen, manchmal mehr, meistens per E-Mail, obwohl der Sender meine E-Mailadresse nicht veröffentlicht. Die Menschen wollen mir schreiben und suchen meine Adresse. Ich beantworte alle Zuschriften. Oft bedanken sich die Schreibenden bei mir und erzählen auch etwas von sich. Das ist schön. Manchmal werde ich auch gebeten, den Text zu versenden, etwa für die betagte Mutter. Vielleicht bin ich ein bisschen feige, aber ich halte mich mit provokativen Themen zurück. Ich mag mich der Kritik, die heute oft brutal ist, nicht aussetzen.

Wie routiniert oder nervös sind Sie bei den Aufzeichnungen?

Ich spreche das Wort zum Sonntag seit einem Jahr und langsam bekomme ich Routine. Nun kenne ich mich im Fernsehstudio aus. Gleichzeitig bleibt die Nervosität, weil ich den Text auswendig sprechen muss. Ich habe keinen Teleprompter, der mir hilft. Das erstaunt viele Menschen. Die Aufnahme wird nicht geschnitten, das bedeutet, dass ich jedes Mal wieder vorne anfangen muss, wenn ich aus dem Text falle. Zum Glück sind bei der Aufnahme nur jemand von der Regie und jemand vom Ton dabei. Die Fernsehmenschen sind sehr nett. Etwas mit ihnen zu plaudern, hilft gegen meine Nervosität.

Interview: Leonie Wollensack

Krimi statt Wort zum Sonntag, Sportveranstaltung statt Gottesdienst: Kirchliche Angebote am Wochenende sehen sich einer starken Konkurrenz durch Freizeit- und Unterhaltungsangebote ausgesetzt.



Quelle: Roger Weinli

Mehr Platz für jüdische Geschichte und Gegenwart

Vor zwei Monaten hat das Jüdische Museum Schweiz in Basel an seinem neuen Standort eröffnet. Das neue Haus bietet doppelt so viel Ausstellungsfläche wie vorher und erweitert die Möglichkeiten zum Austausch mit dem Publikum.

Der Ort, an dem sich das Jüdische Museum seit Ende November 2025 befindet, passt. Das Holzhaus an der Vesalgasse 5 liegt ganz in der Nähe des Spalentors. Durch dieses Tor betraten im Mittelalter die Jüdinnen und Juden aus dem Elsass die Stadt Basel. In der näheren Umgebung befinden sich mehrere Synagogen, und unter dem nahen Petersplatz lag einst auch der Friedhof der ersten jüdischen Gemeinde.

Ein Kunstwerk prägt den Vorplatz

An der Eingangsfassade begrüsst ein besonderes Kunstwerk die Besuchenden. Es ist eine Collage des Künstlers Frank Stella, die der Architekt Roger Diener in grösserem Massstab aus Holz nachgebaut hat. In einem Buch entdeckte der Künstler Frank Stella Vorkriegsfotografien prächtiger Holzsynagogen, die in vielen Kleinstädten Osteuropas standen. Fast alle waren in Pogromen oder von den Nazis

Dieser Ring mit der Abbildung des siebenarmigen Leuchters wurde im Jahr 2001 bei Ausgrabungen im römischen Augusta Raurica gefunden. «In der römischen Antike lebten Christen und Juden miteinander», sagt Naomi Lubrich.



Nadia Guth Biasini (links), Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin, mit Direktorin Naomi Lubrich vor dem neuen Haus des Jüdischen Museums der Schweiz in Basel.

zerstört worden. Inspiriert von den Bildern schuf Stella Skizzen, Collagen, Gemälde und Skulpturen. Eine dieser Collagen ist das 1973 entstandene Werk «Jeziory», benannt nach einer Kleinstadt im heutigen Belarus, dessen Nachbau nun den Eingang des Museums und den Platz davor prägt.

Holz als Leitmotiv

Die Geschichte der Holzsynagogen und das Werk von Frank Stella werden in der Sonderausstellung im Erdgeschoss gezeigt. So verbindet das Museum Aussen- und Innenraum und schafft die Verbindung von den aus Holz gefertigten Synagogen zu den robusten Balken des neuen Hauses. Der Umbau der 170 Jahre alten Liegenschaft, die weder über eine Heizung noch über Wasser oder Strom verfügte, hat aus dem ehemaligen Tabaklager ein Haus

gemacht, dessen Räume dank dem dunklen Holz Geborgenheit und Wärme ausstrahlen.

Positive Rückmeldungen

Nadia Guth Biasini ist Präsidentin des Museumsvereins und Tochter der Museumsgründerin Katia Guth-Dreyfus. Naomi Lubrich ist seit 2015 Direktorin des Jüdischen Museums. Bei beiden ist die Freude über den gelungenen Umbau und die Möglichkeiten am neuen Ort gross. Nadia Guth Biasini sagt: «Seit der Wiedereröffnung kommen regelmässig zwischen 60 und 90 Besucherinnen und Besucher pro Tag. Die Rückmeldungen sind sehr positiv.» Naomi Lubrich weiss zudem die grössere Ausstellungsfläche und die optimalen Lagerbedingungen für die Sammlung sehr zu schätzen: «Im Erdgeschoss haben wir nun Platz für Sonderausstellungen und Veranstaltungen. Wir

Quelle: Marie-Christine Andres

Quelle: Marie-Christine Andres

Zu Besuch im Jüdischen Museum

können dort etwa 150 Gäste empfangen. Kinder können in einem eigenen Workshopraum werken und gestalten.»

Mehr Raum für aktuelle Themen

Auch die Dauerausstellung profitiert vom grösseren Raum. So bietet das Museum neu mehr Raum für die Aufarbeitung des Umgangs der Schweiz mit dem NS-Regime in Deutschland. Und Naomi Lubrich liegt ein weiterer Aspekt am Herzen: «Wir bilden neu auch das zeitgenössische Judentum ab. All die aktiven, innovativen jüdischen Gemeinden. Diese reflektieren sich selbst, hinterfragen ihre religiösen Positionen und sind sehr lebendig.» Nadia Guth Biasini ist es wichtig, dass das Jüdische Museum ein Museum für alle ist. Kinder, Erwachsene, Angehörige verschiedener Religionen sollen sich hier informieren können. «Egal, ob sich jemand eine Stunde lang einem bestimmten Thema widmet oder den ganzen Tag in der Ausstellung verweilt, das Museum bietet allen etwas.», erklärt sie.

Judentum als Religion und Geschichte

Die Dauerausstellung unter dem Titel «Kult. Kultur. Kunst» zeigt auf zwei Etagen die Geschichte des Judentums vom römischen Altertum bis zur Gegenwart in der Schweiz. Im ersten Obergeschoss geht es um das Judentum als Religion. Während heute viele Menschen unter Einsamkeit leiden, pflegten und pflegen die jüdischen Gemeinden die Gemeinschaft. Zu betrachten ist hier zum Beispiel eine ausgerollte, neun Meter lange Thora-Rolle. Der handgeschriebene hebräische Text steht in Beziehung zu Werken an der Wand: zu Bildern von Pieter Bruegel oder Marc Chagall mit Szenen aus dem Alten Testament oder einem Filmausschnitt aus «Indiana Jones – Raider of the Lost Ark» von Steven Spielberg. Aus 401 Postkarten an den Basler Rabbi Arthur Cohn werden einige ausgewählt präsentiert. Hier können Besuchende die Schrift entziffern und entdecken, dass der Rabbiner auch die Funktion eines Sozialarbeiters hatte. Im zweiten Stock erzählen die Exponate vom Verhältnis der Schweizer Juden zur nichtjüdischen Umgebung – dem Zusammenleben, dem Streben nach Gleichberechtigung und den immer wiederkehrenden Wellen des Antisemitismus.

Reaktion auf den 7. Oktober 2023

Seit ihre Mutter im Jahr 1966 das Museum gegründet habe, sei der Austausch mit den Besuchenden gepflegt worden. Dieser Austausch ist Guth Biasini und Direktorin Lubrich auch heute wichtig – besonders jetzt, wo die Ereignisse in Israel und Gaza die öffentliche Aufmerksamkeit stark beschäftigen und der Antisemitismus zugenommen hat. Der Angriff auf Israel vom 7. Oktober 2023, als Hamas-Terroristen 1200 überwiegend jüdische Menschen ermordet sowie 250 Personen als Geiseln



Shai Azoulay's Werk «Minyan» (hebr.: Zählung) befasst sich mit dem Quorum von zehn Menschen (orthodox: Männer), deren Anwesenheit für den Gottesdienst nötig ist.

genommen hatten, hatte auch Auswirkungen auf das Jüdische Museum. Naomi Lubrich erinnert sich: «Lehrpersonen sagten ihren Besuch bei uns ab, mit der Begründung, sie könnten mit den Schülern in dieser politisch aufgeladenen Situation nicht in ein jüdisches Museum gehen.»

Mit Sachverstand antworten

Darauf reagierte die Museumsleitung mit einem ungewöhnlichen Angebot. Sie organisierte Führungen, die von einer Jüdin und einer Muslima gemeinsam geleitet werden. Muslimische Schülerinnen und Schüler konnten sich mit der Muslima, die ein Kopftuch trägt, identifizieren, und die Führungen funktionierten

als «Eisbrecher», wie Naomi Lubrich sagt. Die Führungen zeigten den Jugendlichen, dass das Schwarz-Weiss-Denken im Nahost-Konflikt nicht weiterhilft, sondern dass der Graubereich sehr gross ist.

An diesen Führungen haben seither etwa 50 Schulklassen teilgenommen. «Wir konnten damit eine Leerstelle füllen und mit Sachverstand auf viele Fragen antworten», sagt Naomi Lubrich. Diese jüdisch-muslimischen Führungen laufen weiter. Damit nimmt das Jüdische Museum seine gesellschaftliche Aufgabe wahr und fördert das Verständnis zwischen den Religionen.

Marie-Christine Andres

Aktuell

Jüdisches Museum, Vesalgasse 5, 4051 Basel. Offen Montag – Sonntag, 11–17 Uhr.
www.juedisches-museum.ch | Führungen jederzeit mit Anmeldung möglich

Aktuelle Anlässe im Jüdischen Museum:

Fr, 23. Januar, 18–2 Uhr, Museumsnacht Basel. Programm im Jüdischen Museum unter dem Motto «Neu. Alt. Bunt.» ab 18 Uhr. www.museumsnacht.ch

Do, 29. Januar, 18.30 Uhr: Buchpräsentation. Viktor Ullmann, «Der Kaiser von Atlantis oder Die Tod-Verweigerung» mit Faksimile der Quellen. Kostenlos. Anmeldung erwünscht an info@juedisches-museum.ch. Spontane Besuche sind willkommen, sofern Platz vorhanden ist.

Do, 5. Februar, 19 Uhr: Konzert UMRU-/unrest sowie Gespräch mit Daniel Kahn und Caspar Battegay zu jüdischer Musik von Georg Kreisler bis Leonard Cohen.
Eintritt: 20.– Fr. Anmeldung erwünscht an barbara.haene@juedisches-museum.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lun 14–16.30, Mar/Gio 9–11.30 e 14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Dom 25.1. 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **Ven 30.1.** Sospesa S. Messa Aarau. **Dom 1.2.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **Ven 6.2.** 18.00 Aarau.

Attività Ogni Lun Rosario ore 15 Strengelbach. **Sab 31.1.** 14.30 Scuola della Parola, Windisch (sala parr.).

Mer 4.2. 14.00 Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer).

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar/Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 24.1. 17.30 Baden (bilingue), 19.30 Kleindöttingen. **Dom 25.1.** 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Sab 31.1.** 17.30 Baden. 19.30 Kleindöttingen.

Dom 1.2. 9.00 Bad Zurzach, S. Verena. 11.00 Wettingen, S. Antonio. Accogliamo con gioia don Diego Poli. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe.

Scuola della Parola 2026: Tema: I Vangeli del Risorto. Incontri 14.30–17.31.1. Windisch – Centro Parrocchiale

S. Maria, Hauserstr. 18. **28.2.** Windisch – Centro Parrocchiale Herz Jesu, Bahnhofstr. 23. **14.3.** Wettingen – Centro Parrocchiale S. Antonio, Zentralstr. 59.

Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch> – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch

Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 24.1. 19.00 Frick. **Dom 25.1.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **Mar 27.1.** 19.00 Windisch. **Dom 1.2.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **Mar 3.2.** 19.00 Windisch. **Ven 6.2.** 19.00 Stein, Adorazione Eucaristica.

Attività Ogni martedì ore 19.30 Santo Rosario, Windisch. Scuola della Parola:

Mer 21.1. 19.00 Windisch. **Sab 31.1.** 14.00 Windisch.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Lun/Mar 9–11, Gio/Ven 15–18

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg, 062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer/Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 65 19/ 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30. Jueves

10–12.30. Viernes 10–12.30

Misionero: P. Juan José González

Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y Bremgarten**, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Gottesdienste – Meshët

25.1. 12.30 Aarau; Rruzarja 13.00, Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **1.2.** Pagëzim 12.30 Aarau; Rruzarja 13.00, Mesha e Shenjtë, Aarau 13.30, Zollikofen 17.00. **2.2.** Mesha e Shenjtë, Schöftland 19.30 (Bekimi i fytit).

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühle-
thalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau –
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

Sub 24.1. misa i vjeronauk, Rheinfelden
17.45. **Ned 25.1.** misa, Buchs 9.30,
Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **Čet**
29.1. krunica, Wettingen 19.30. **Pet 30.1.**
krunica, Oberentfelden 19.30. **Sub 31.1.**
krštenje, Rheinfelden 16.00. **Ned 1.2.**
misa, Buchs 9.30, Wettingen 12.30,
Zofingen 16.00. **Čet 5.2.** krunica,
Wettingen 19.30. **Pet 6.2.** krunica,
Oberentfelden 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete

25.1. Msza sw. 13.00 Birnenstorf. **28.1.**
rozaniec 19.00 Birnenstorf. **1.2.** Msza
sw. 13.00 Birnenstorf. **4.2.** rozaniec
19.00 Birnenstorf. **6.2.** pierwszy piątek
miesiąca 19.00 Birnenstorf.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge – Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89 (Mo–Fr 8.30–11.30Uhr)
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Entdecken Sie jetzt das neue Jahrespro-
gramm 2026 unter kathaargau.ch/
gehoerlosenseelsorge

Fachstellen Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau

Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Fachstelle Bildung und Propstei

056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei
**Die Propstei Wislikofen feiert ihr
50-Jahr-Jubiläum und begrüsst
Samuel Bachofner als neuen Hotel-
direktor**
Im Jahr 1976 übertrug der Kanton
Aargau die Propstei Wislikofen, das
ehemalige Tochterkloster des Benedik-
tinerklosters St. Blasien, an die
Römisch-Katholische Kirche im
Aargau. Seitdem vereint die Propstei
Wislikofen Hotellerie, Gastronomie,
Bildung mit spirituellen Angeboten
und wurde mehrfach mit der höchsten
Kategorie im «Swiss Location Award»
ausgezeichnet. Im März übernimmt der
diplomierte Hotelmanager Samuel
Bachofner als Nachfolger von Mari-
anne Beeler die Hoteldirektion. Das
50-jährige Jubiläum wird mit verschie-
denen Veranstaltungen in diesem Jahr
gefeiert. Reservieren Sie sich den Tag
der offenen Tür am Sonntag, 14. Juni.

Alle Informationen über die Jubiläums-
veranstaltungen: propstei.ch/jubilaeum

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Katechese–Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Montag bis Freitag: 9–11/14–17 Uhr
**Neues Lehrmittel zu 500 Jahre
Badener Disputation**

Die Badener Disputation im Jahr 1526
war ein historischer Meilenstein für
den Dialog zwischen den Konfessionen
in der Schweiz. Zum 500-Jahre-Jubi-
läum 2026 wird sie unter dem Titel
Disput(N)ation inszeniert – als Impuls
für einen respektvollen Austausch in
Zeiten von Polarisierung und globalen
Krisen. Das Projekt will Geschichte
lebendig machen, den gesellschaftli-
chen Dialog stärken und Menschen
unterschiedlichster Herkunft einbin-
den. Interaktive, künstlerische und
inklusive Formate setzen Zeichen für
eine zukunftsfähige, solidarische
Gesellschaft über das Jubiläumsjahr
hinaus. Mehr dazu unter www.disput-
nation.ch

Unter dem Titel **«Die Badener Disputa-
tion – konfessionelle Vielfalt damals,
religiöse Vielfalt heute.»** haben die
beiden Fachstellen der reformierten
und katholischen Landeskirchen
Aargau einen Lernweg zur Badener
Disputation entwickelt zu Themen wie
Dialog, Konfliktbewältigung und
Meinungsvielfalt. Gemeinsam mit der
Historikerin Dr. Ruth Wiederkehr
wurde das Ereignis in die Lebenswelt
von Kindern und Jugendlichen
übersetzt. Entstanden sind Impulse für
eine aktualitätsbezogene Auseinander-
setzung zur Reformations-geschichte
und Gegenwart. Es umfasst Ideen und
Materialien für den Religionsunterricht
und/oder die Katechese für Kinder und
Jugendliche. Materialien sind auslei-
bar: www.aareka.ch

Pastoralraum Aargauer Limmattal



Sich dem Licht zuwenden

Wenn ich merke, dass die Tage endlich wieder länger werden, spüre ich, wie gut mir das Licht tut. Das Fest «Darstellung des Herrn» wird gerade dann gefeiert. Früher hiess das Fest Mariä Lichtmess und damit endete die Weihnachtszeit. Im Gottesdienst wird das Evangelium gelesen, wie Maria und Josef 40 Tage nach seiner Geburt Jesus zum Tempel bringen und dort Simeon und Hanna begegnen. Als Simeon Jesus sieht, betet er zu Gott mit folgenden Worten: «Meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Völker erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.»

Messe des Lichts – diese Worte faszinieren mich. Selbst, wenn mir die Welt dunkel erscheint, kann ich Licht entdecken. Hanna und Simeon haben sich ein langes Leben Hoffnung bewahrt. Immer, wenn ich etwas Gutes entdecke, sei es klein oder gross, nährt es meine Hoffnung. Ich bin überzeugt, ich bin wie alle Menschen nicht berufen zu verzweifeln angesichts der Dunkelheit. Ich bin berufen zu hoffen, zu vertrauen und zu lieben.

Das alte Sprichwort stimmt: Es ist besser, ein Licht anzuzünden als über die Dunkelheit zu klagen. Es ist gut, ins Handeln zu kommen und Gutes zu wirken, wo ich es kann. Wo ich es nicht kann, ist es gut, bei der Hoffnung zu bleiben.

Ich weiss, das ist anspruchsvoll. Nicht immer gelingt es mir. Aber ich habe einen Lichtblick: Jesu Licht spricht mich an und ich wende mich ihm zu, weil ich spüre, wie gut es mir tut.

Stefan Hertrampf, Seelsorger im regionalen Pflegezentrum Baden

DispuTALK mit Prof. Dr. Christoph Sigrist

Titularprofessor an der Theologischen Fakultät der Universität Bern und an der Universität Zürich

Gespräch zu den grossen Leitthemen der Gedenkfeierlichkeiten 500 Jahre Badener Disputation: Frieden und Hoffnung, Zukunft und Liebe. Ausgangspunkt bilden ganz konkrete Fragen zur gegenwärtigen Lage der Welt und der Schweiz in Zusammenhang mit der eigenen Geschichte und der fragilen Zukunft der Weltordnung.

Die Fragen stellt Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation.

Informationen unter www.disputnation.ch

Mittwoch, 4. Februar, 18.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus Baden

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael
Killwangen Bruder Klaus
Neuenhof St. Josef
Spreitenbach St. Kosmas und Damian
Wettingen St. Anton
Wettingen St. Sebastian
Würenlos St. Maria

Kontakte

Pastoralraumleitung

Stefan Essig und Claudio Tomassini

Pastoralraumsekretariat

info@pastoralraum-aargauer-limmattal.ch
079 964 92 22 (vormittags)

Leitung Seelsorgeeinheiten

Baden-Ennetbaden
Stefan Essig und Claudio Tomassini
056 222 57 15

Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach
Zacharie Wasuka
056 401 12 65

Wettingen-Würenlos
Markus Heil
056 437 08 51

Web www.pastoralraum-aargauer-limmattal.ch

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Baden Maria Himmelfahrt
Ennetbaden St. Michael

Kontakte

Seelsorgeteam

Stefan Essig
Leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger/Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

Mathieu Cudré-Mauroux
Seelsorger
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub
Seelsorgerin
056 222 00 54
carmen.staub@pfarreibaden.ch

Stadtpfarramt Baden

(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden,
Kappelerhof)

Kirchplatz 15, 5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat Rütihof

(zuständig für Dättwil, Rütihof)

Kirchgasse 15, 5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Woche der Segnungen

Vom 1. bis 5. Februar in unseren Kirchen und Kapellen

Jeweils am 2. Februar, das sind genau 40 Tage seit der Geburt Jesu, feiern wir das Fest «Darstellung des Herrn». Wie es das jüdische Gesetz zur Zeit von Jesus Geburt verlangte, musste eine Frau 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes ein Reinigungsopfer darbringen. So gingen Josef und Maria mit Jesus nach Jerusalem in den Tempel. Sie brachten ein Opfer dar und zeigten ihren erstgeborenen Sohn. Daher die Bezeichnung «Darstellung des Herrn». Früher trug dieser Festtag die Bezeichnung «Maria Lichtmess», worauf die Kerzenssegnung an diesem Tag zurückzuführen ist. Auch heute noch werden an diesem Tag die liturgischen Kerzen für das Kirchenjahr sowie die von Gottesdienstbesuchenden mitgebrachten Kerzen gesegnet. Wenn Sie gerne Ihre Kerzen segnen lassen wollen, bringen Sie diese zu den Gottesdiensten vom 1. Februar mit und stellen Sie diese vor den Altar. Am 3. Februar feiern wir den Gedenktag des Heiligen Blasius. Er war zur Zeit der Christenverfolgung Bischof von Sebaste. Im Jahr 316 wurde er verhaftet und in ein römisches Gefängnis gesteckt. Die Legende besagt, dass ihm dort ein Junge gebracht wurde, der an einer Fischgräte zu ersticken drohte. Blasius rettete ihm durch sein Gebet das Leben. Der Blasiussegen soll vor Halsschmerzen und anderen Halserkrankungen schützen. Er wird in

den Gottesdiensten vom 1., 3. und 4. Februar erteilt. Zum Agathasegen besagt die Legende, dass sich die hl. Agatha einem höheren Beamten nicht habe hingeben wollen, weil sie nicht bereit war, dessen heidnischen Göttern zu huldigen. Daraufhin wurde sie ins Gefängnis geworfen und gefoltert. Während dieser Folter seien ihr ihre Brüste abgeschnitten worden. Bei der Verehrung wurde sie deshalb oft als junge Frau dargestellt, die auf einem Teller ihre Brüste trägt. Mit der Zeit fanden die Leute das unschicklich. Und so wurden diese Brüste kurzerhand etwas umgeformt und es wurden Brote daraus - die Agathabrote. Es entwickelte sich der Brauch, dass an ihrem Gedenktag Brote gesegnet und dann in Erinnerung an die hl. Agatha miteinander gegessen werden. Wenn Sie Brot segnen lassen möchten, so bringen Sie diese zum Gottesdienst am 5. Februar um 9.30 Uhr in der Kapelle Mariawil mit.



Erstkommunionkinder feiern die Taufgelübdeerneuerung

Bedeutender Schritt auf dem Weg zur Erstkommunion

Ende Januar dürfen alle Erstkommunionkinder mit ihren Familien im Gottesdienst in Ennetbaden die Taufgelübdeerneuerung feiern. Alle Pfarreiangehörigen sind herzlich zum Mitfeiern eingeladen. Wir erinnern uns an die eigene Taufe, und die Kinder sagen selbst «Ja» zu ihrem Glauben. Im festlichen Gottesdienst zünden die Erstkommunionkinder ihre Taufkerze an und begehen einen wichtigen Schritt in der Gemeinschaft der Kirche. Wir wollen die Kinder begleiten und freuen uns über alle, die mitfeiern.

Sonntag, 25. Januar, 10.30 Uhr, Krypta Kirche St. Michael, Ennetbaden



Chormusik von Claudio Monteverdi und Carlo Gesualdo

Einladung zum Konzert – eine Reise durch allerlei Extreme

MAESTRI VECCHI
SUONI NUOVI



Es erwarten Sie extreme Leidenschaften, extreme Harmonie, extreme Affekthaftigkeit: Erleben Sie weltliche und geistliche Chormusik von Claudio Monteverdi und Carlo Gesualdo zusammen mit dem Kammerchor Concentus.

Wie kaum andere Grössen der Musikgeschichte stehen Claudio Monteverdi (1567–1643) und

Carlo Gesualdo da Venosa (1566–1613) für ein progressives und extravagantes Schaffen. Ihre Musik markiert nicht nur den Übergang der musikalischen Renaissance zum Barock, sondern muss zudem für die Ohren jener Zeit extrem und avantgardistisch gewesen sein. Selbst für unser modernes Gehör stellt die Musik dieser alten Meister durch ihre schnellen und unvorhergesehenen Harmonie- und Farbwechsel eine Herausforderung dar. Sie reizt unter strenger Beachtung musikalisch satztechnischer Regeln die Grenzen des musikalisch Sagbaren aus und zeigt somit, dass die alten Formen und musikalischen Gefässe der Renaissance für die Darstellung jener grossen Gefühlsregungen nicht mehr ausreichend waren. Der Weg in eine neue Epoche ist somit eröffnet. Ein Klangerlebnis, welches noch heute Seinesgleichen sucht.

Cembalo: Antje Maria Traub

Viola da Gamba: Christof Mohr

Leitung: Jens Hoffmann

Eintritt frei, Kollekte am Ausgang zur Deckung der Kosten.

Sonntag, 25. Januar, 16.30 Uhr, Stadtkirche Baden (Türöffnung 16 Uhr)

Kinder unterstützen die Aktion Sternsingen

Segnen der Häuser in Rütihof am 3. sowie Familiengottesdienst in Ennetbaden am 4. Januar



Am Samstag machten sich bei klirrender Kälte, aber prächtigem Sonnenschein zwei Sternsingerkinder in Rütihof auf den Weg, um die Häuser und Wohnungen zu segnen. Mit ihrem Gesang und ihrer Fröhlichkeit brachten die beiden viel Licht und Segen in die Herzen der Rütihöfler Bevölkerung. Das motivierte Singen gab mächtig Hunger und Durst – und so wurden die zwei engagierten Sternsinger danach verdientermassen zum Pizzeessen eingeladen. Wir freuen uns, auch im Jahr 2027 den beliebten Brauch des Sternsingens in Rütihof anbieten zu können.

Am Sonntag fand in Ennetbaden ein Familiengottesdienst zum Thema «Sternsinger»

statt. An diesem Gottesdienst wurden die Heiligen Drei Könige thematisiert und gefeiert.



Die freiwilligen Spenden und Kollekten kommen der Aktion Sternsingen zugute, welche mit den aktuellen Projekten ein Zeichen für Kinderrechte weltweit setzt. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr Vorhaben in Bangladesch, die benachteiligten Kindern Bildung, Schutz und eine bessere Zukunft ermöglichen. Herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dass sich Kinder mit Kindern aus Bangladesch solidarisieren konnten.

Voranzeige: Ökumenischer Einkehrtag Rütihof/Dättwil

Save the Date

Am Dienstag, 10. März, besuchen Sie zusammen mit unserem Seelsorger Mathieu Cudré-Mauroux und dem reformierten Pfarrer Res Peter das Kloster Bethanien. Zudem steht eine Besichtigung der Flüeli Ranft (Geburts- und Wohnhaus von Bruder Klaus) auf dem Programm.

Details und weitere Infos folgen; reservieren Sie sich heute schon das Datum in Ihrer Agenda.

Seniorenachmittage in unseren Pfarreien

Nächste Veranstaltungen

Dienstag, 27. Januar

Die Senioren aus Rütihof und Dättwil sind herzlich zum Filmnachmittag um 14.30 Uhr im Zentrum Arche eingeladen. Gezeigt wird der Film «Die Kinder des Monsieur Mathieu». Mit Einführung durch die Seelsorger Res Peter und Mathieu Cudré-Mauroux und anschliessendem Kino-Snack.

Mittwoch, 4. Februar

Die Senioren aus Baden sind herzlich zum Seniorenachmittag eingeladen. Gestartet wird mit dem Gottesdienst um 14 Uhr in der Stadtkirche Baden, danach interessante Filmvor-

Führung von Romy Bürgin über die Schweiz Zentralamerikas – Costa Rica – im Chorherrenhaus. Keine Anmeldung erforderlich.

Gottesdienste speziell für unsere Kleinsten

Chinderchile in Baden und Chinderfiir in Rütihof

Unsere Jüngsten liegen uns besonders am Herzen – sie sind die Zukunft unserer Kirche. Es ist uns wichtig, dass wir die Kinder für die Religion und unseren Glauben begeistern können. Verschiedene altersgerechte Gottesdienste laden die Kinder und ihre Familien zum Besuch ein.

Chinderchile Baden

Wir feiern an einigen Sonntagen in der Sebastianskapelle (direkt neben der Stadtkirche) jeweils um 10.30 Uhr einfache und lebensfrohe Kindergottesdienste.

Nächste Termine: 22. Februar, 22. März, 29. März (Familiengottesdienst in der Stadtkirche), 3. Mai, 21. Juni

Chinderfiir Rütihof

Die Seelsorgestelle Rütihof bietet in regelmässigen Abständen in der Kapelle eine Chinderfiir an. Diese findet mehrmals pro Jahr am Samstagmorgen um 10.30 Uhr statt.

Nächste Termine: 21. Februar, 2. Mai und 20. Juni (auf dem Spielplatz)



Kirche bittet zu Tisch: «zäme ässe»

Jeweils Donnerstagabend an ausgewählten Daten im Saal Roter Turm, Baden

Willkommen sind alle, insbesondere aber Personen mit knappen Budget möchten wir mit diesem Angebot ansprechen: Familien, Alleinerziehende, Asylsuchende, Seniorinnen und Senioren. Das Abendessen wird zu einem symbolischen Betrag von einem Franken angeboten. Wir servieren ein ausgewogenes, saisonales Menu inkl. Salat/Suppe und Dessert, ohne alkoholische Getränke.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, ein gemütliches Abendessen in Gesellschaft anderer Menschen zu geniessen.

Zeitlicher Ablauf: 18 Uhr Türöffnung, 18.15 Uhr gemeinsames Essen, 20 Uhr Ende

Nächste Termine: 5. und 19. Februar, 5. und 19. März, 2., 16. und 30. April, 28. Mai, 11. und 25. Juni

Für direkte Spenden zu Gunsten dieses Projektes danken wir Ihnen herzlich. Diese können gerne auf folgendes Konto überwiesen werden:

IBAN CH29 0076 1018 9995 4200 2

Kath. Stadtpfarramt, Kirchplatz 15, 5400 Baden, Zahlungszweck «Spende zäme ässe»

Erwachsenenbildung des Pastoralraums

Freuen Sie sich auf das neue Jahresprogramm 2026



Die Gruppe Erwachsenenbildung des Pastoralraums hat auch in diesem Jahr wieder ein interessantes Programm zusammengestellt. Die Veranstaltungen stehen unter dem Motto «Weniger ist mehr». Verschiedene Persönlichkeiten setzen sich vertieft mit dem Thema auseinander, berichten von eigenen Erfahrungen und beleuchten unterschiedliche Aspekte aus verschiedenen Blickwinkeln.

Das neue Jahresprogramm ist ab Mitte Februar verfügbar: Sie können es in elektronischer Form auf unserer Website herunterladen. In gedruckter Form liegen die Programme auch in unseren Kirchen, Kapellen und Sekretariaten auf – bitte bedienen Sie sich.

Erste Veranstaltung: Fr, 20. März, 19.30 Uhr, Saal Roter Turm Baden. Vortrag «Die Seele liebt in allen Dingen das diskrete Mass».

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

17.30 Baden, Stadtkirche
Gottesdienst in deutsch und italienisch mit Martino Bernardi, Stefan Essig, Claudio Tomassini und der Schweizergarde

Sonntag, 25. Januar

09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig, Mitgestaltung durch den Kapellenchor

Jahrzeit für: Helen Brunner-Leemann; Frieda und Fritz Leemann-Widmer; Cavit Dogan-Brunner

Kollekte: Reg. Caritas-Stellen

09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier

10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Reg. Caritas-Stellen

10.30 Ennetbaden, Krypta

Familiengottesdienst mit Claudio Tomassini mit Taufenerneuerungsgelübde für alle Erstkommunionkinder

Kollekte: Reg. Caritas-Stellen

12.00 Ennetbaden, Kirche

Portugiesische Eucharistiefeier

16.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Englischer Gottesdienst

18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Kollekte: Reg. Caritas-Stellen

Dienstag, 27. Januar

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 28. Januar

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
anschliessend Chilekafi
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz

Donnerstag, 29. Januar

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier
anschliessend Chilekafi

Freitag, 30. Januar

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 31. Januar

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für: Urs Moser; Adèle
Steinegger
10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 1. Februar

- 09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
mit Kerzen- und Blasiussegen
Kollekte: Spital Monze, Sambia
09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Mathieu Cudré-Mauroux mit
Kerzen- und Blasiussegen
Kollekte: Spital Monze, Sambia
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig,
mit Kerzen- und Blasiussegen
Kollekte: Spital Monze, Sambia
10.30 Ennetbaden, Krypta
Wortgottesfeier mit Kommunion
mit Mathieu Cudré-Mauroux mit
Kerzen- und Blasiussegen
Kollekte: Spital Monze, Sambia
12.00 Ennetbaden, Kirche
Portugiesische Eucharistiefeier
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig,
mit Kerzen- und Blasiussegen
Kollekte: Spital Monze, Sambia

Dienstag, 3. Februar

- 09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Blasiussegen,
anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 4. Februar

- 09.00 Ennetbaden, Krypta
Eucharistiefeier mit Blasiussegen,
anschliessend Chilekafi
14.00 Baden, Stadtkirche
Gottesdienst mit Blasiussegen,
anschliessend Seniorennachmit-
tag
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
18.00 Baden, Stadtkirche
Spanischer Rosenkranz

Donnerstag, 5. Februar

- 09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Brotsegnung,
anschliessend Chilekafi
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistische Anbetung

Freitag, 6. Februar

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 7. Februar

- 09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Jahrzeit für: Miguel Fernández
Gedächtnis für: Sepp Schifferle
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 24. Januar

- 10.30 Baden, Stadtkirche, Öffentliche
Führung Kirchenschatzmuseum
Treffpunkt: Haupteingang
Stadtkirche

Sonntag, 25. Januar

- 16.30 Baden, Stadtkirche, Chormusik
von Claudio Monteverdi und Carlo
Gesualdo
Konzert mit dem Kammerchor
Concentus, unter der Leitung von
Jens Hoffmann

Dienstag, 27. Januar

- 14.30 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Seniorennachmittag
Filmnachmittag mit dem Film "Die
Kinder des Monsieur Mathieu"

Mittwoch, 28. Januar

- 11.30 Baden, Dättwil Ristorante Baregg,
Tafelrunde 62+
Anmeldung bis Dienstagmittag,
27. Januar, direkt beim Restau-
rant, 056 493 47 00
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal, Senio-
renturnen
Gelenkschonende Gymnastik

Donnerstag, 29. Januar

- 09.30 Baden, Chorherrehus, Ökumeni-
sche Lesegruppe
Diskutieren über Bücher
11.30 Baden, Mariawil, Seniorentreff
Kappelerhof
Gemeinsames Mittagessen im
Gasthaus zur Brugg, Anmeldung
bitte direkt unter: 056 222 72 03
19.30 Baden, Stadtkirche, Abendmusik
Kanti Baden
Solistinnen und Solisten der
Kantonsschule Baden, Glockenen-
semble KantiClocheArts 1 & 2,
Kanti Strings, Blockflötenensem-
ble, Vokalensemble

Mittwoch, 4. Februar

- 14.00 Baden, Seniorennachmittag
Gottesdienst in der Stadtkirche,
anschliessend Filmvorführung
über Costa Rica im Chorherrehus
14.00 Ennetbaden, Pfarreisaal, Senio-
renturnen
Gelenkschonende Gymnastik
18.30 Baden, Reformiertes Kirchge-
meindehaus, DispuTALK
mit Prof. Dr. Christoph Sigrist,
Institut für Systematische
Theologie Uni Bern
Eintritt frei, mit Apéro

Donnerstag, 5. Februar

- 14.00 Baden, Chorherrehus, Strickstu-
be
Gemeinsam die Nadeln tanzen
lassen
Kontakt: Esther Lehner, 056 441
66 81 oder fritz-lehner@gmx.ch
18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Gemeinschaftliches Abendessen
«zäme ässe»
20.00 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen

Unsere Verstorbenen

- * 6. Januar: Rolf Kieser, 1938, Baden

Seelsorgeeinheit Killwangen-Neuenhof-Spreitenbach

Kontakte

Seelsorgende

Zacharie Wasuka

Pfarrer

056 401 12 65

078 746 76 63

zwasuka@kathspreitenbach.ch

Petre Karmazichev

Pfarreiseelsorger

056 401 12 65

kpetre@kathspreitenbach.ch

Jean Claude Nsakala

Kaplan

056 416 00 95

078 344 99 02

jeanclaude.nsakala@pfarrei-neuenhof.ch

Filmabende in Neuenhof

Mehrmals jährlich trifft sich die Filmgruppe zu spannenden Filmabenden im Pfarreiheim. Aus den untenstehenden Daten geht hervor, wann die Filmabende stattfinden.

19. Februar

16. April

25. Juni

27. August

22. Oktober

3. Dezember

Alle Interessenten sind herzlich willkommen.

Licht in der Winterzeit



Bild: Pixabay.com

Die Wochen zwischen dem 24. Januar und dem 6. Februar sind eine typische Winterzeit: Die Tage sind kurz, draussen ist es kalt, und der Alltag verläuft oft etwas ruhiger. Manche freuen sich auf die Skiferien und die Zeit in den Bergen, andere bleiben bewusst zu Hause, geniessen freie Tage, Stille oder einfach das Zusammensein mit Familie und Freunden. Der Winter hat viele Gesichter und jedes davon hat seinen eigenen Wert.

Auch im Kirchenjahr kehrt nach der Weihnachtszeit eine gewisse Ruhe ein. Es ist eine Zeit ohne grosse Feste, aber gerade deshalb eine gute Gelegenheit, im Alltag wieder Tritt zu fassen, nach vorne zu schauen und sich neu auszurichten. Diese Wochen erinnern uns daran, dass Gott nicht nur in besonderen Momenten da ist, sondern auch mitten im Gewöhnlichen unseres Lebens.

Gerade im Winter wird das Thema Licht besonders spürbar. Wir erleben es in Kerzen, im Sonnenlicht an klaren Tagen oder in kleinen Zeichen der Wärme: ein gutes Gespräch, ein Besuch, ein aufmunterndes Wort. Solche Augenblicke können tragen, besonders dann, wenn Tage grau sind oder Sorgen schwerer wiegen.

Unsere Gottesdienste und Andachten greifen diese Erfahrungen auf. Sie laden ein, kurz anzuhalten, zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen. Nicht als Unterbruch vom Leben, sondern als Begleitung, für das, was uns im Alltag bewegt, sei es Vorfreude, Erschöpfung, Dankbarkeit oder auch Unsicherheit.

In dieser Winterzeit wird Gemeinschaft besonders wertvoll. Ob in der Familie, unter Freunden, in der Nachbarschaft oder in der Pfarrei: Wo Menschen füreinander da sind, entsteht Wärme. Oft sind es gerade die kleinen Gesten, die Hoffnung schenken und zeigen, dass niemand allein unterwegs ist.

Wir laden Sie herzlich ein, in diesen Wochen die Angebote unserer Pfarreien zu nutzen, sei es im Gottesdienst, bei Andachten oder in einem persönlichen Moment der Stille. Vielleicht wird die Winterzeit so zu einer Gelegenheit, bewusster zu leben, Kraft zu sammeln und dem Licht Raum zu geben, das uns durch den Alltag begleitet.

Neuenhof St. Josef – Killwangen Bruder Klaus

Sekretariat

Glärnischstrasse 12

5432 Neuenhof

Mo - Fr 9.00 - 11.30

Mi - Fr 13.30 - 16.00

056 416 00 90

pfarramt@pfarrei-neuenhof.ch

Vaterunser-Gottesdienst

25. Januar, 11 Uhr, St. Josef Neuenhof

Das Vaterunser. Ein uraltes Gebet, das Jesus uns gelehrt hat. Ein Gebet, welches Christen überall auf der Welt, in den verschiedensten Sprachen beten.

Was steckt hinter diesem alten Gebet? Warum hat Jesus dieses Gebet gelehrt? Wieso ist es auch heute noch das meistgesprochene Gebet? Diesen Fragen sind die Kinder der 2. Klasse im Religionsunterricht nachgegangen. Was haben sie herausgefunden? Das erzählen die Kinder im Vaterunser-Gottesdienst. Aber

nicht nur das. Sie gestalten den Gottesdienst aktiv mit und freuen sich über ganz viele grosse und kleine Gottesdienstbesucher.
Helen Haas und Gabi Rey



Fiire mit de Chliene / Sunntigsfiir

25. Januar, 11 Uhr, St. Josef Neuenhof

Wir laden herzlich zu unserer Sunntigsfiir ein. Gemeinsam spielen wir, basteln und hören altersgerechte Bibelgeschichten. Die Kinder werden von Konstantin der Kirchenmaus und unserer Katechetin Katarina Petrovska in der Kirche abgeholt, und auch wieder in der Pfarrkirche nach dem Gottesdienst verabschiedet.



Blasiussegen, Kerzen- weihe und Segnung der Agatha-Brot



Sonntag, 1. Februar, 9.30 in Killwangen und 11 Uhr in Neuenhof

Wir feiern vorgezogen die liturgischen Feste der Darstellung des Herrn (Maria Lichtmess), des heiligen Blasius und der heiligen Agatha. Diese Tage sind geprägt von besonderen Traditionen: der Kerzenweihe, dem Blasiussegen und der Segnung der Agatha-Brote.

Kerzenweihe

Das Fest „Darstellung des Herrn“ erinnert an die Begebenheit, als Maria und Josef den kleinen Jesus im Tempel präsentierten. In diesem Moment erkannte Simeon in Jesus das „Licht zur Erleuchtung der Völker“. Daraus hat sich der Brauch der Kerzenweihe entwickelt. Die gesegneten Kerzen symbolisieren Christus als das Licht, das in die Dunkelheit unseres Lebens leuchtet.

In unseren Gottesdiensten werden die mitgebrachten Kerzen geweiht, die Sie später zu Hause entzünden können. Bitte legen Sie die Kerzen hierfür vor den Altar.

Blasiussegen

Am 3. Februar feiert die Kirche den Gedenktag des heiligen Blasius, eines Märtyrers aus dem 4. Jahrhundert. Er ist der Patron gegen Halskrankheiten und andere Leiden. Der Überlieferung nach rettete Blasius einst einen Jungen vor dem Ersticken, weshalb der Blasiussegen traditionell mit zwei gekreuzten Kerzen erteilt wird.

Segnung der Agatha-Brote

Die heilige Agatha wird seit frühchristlicher Zeit als Schutzpatronin gegen Feuer und Heimweh (das ja oft wie Feuer brennt) verehrt. Zu ihren Ehren wird jedes Jahr um den 5. Februar Agatha-Brot zur Weihe in die Kirche gebracht bzw. Brot aus geweihtem Mehl gebacken.

Gemäss Erzählungen wurde Agatha von Catania im Jahre 225, als Tochter wohlhabender Eltern, auf Sizilien geboren und hat schon in jungen Jahren ewige Jungfräulichkeit als gottgeweihte Jungfrau geschworen. Daher lehnte sie auch den Heiratsantrag des Statthalters von Sizilien ab. Dieser liess Agatha daraufhin verschleppen und töten. Nur ein Jahr nach ihrem Tod soll der Ätna ausgebrochen sein, aber der Lavastrom konnte mit dem Schleier der Heiligen zum Stillstand gebracht werden.

Seither wird Agatha als heilige verehrt und Brot, das den Agatha-Segen erhielt, soll Schutz vor Fieber und Krankheit der Brust bringen aber auch gegen Heimweh und Feuer helfen. Gerne dürfen Sie Ihr mitgebrachtes Brot in diese Gottesdienste bringen und segnen lassen.



Rückblick Sternsinger

Die Sternsinger waren auch dieses Jahr in unserer Pfarrei unterwegs. Mit Ihren besinnlichen Liedern und bunten Gewänder zogen Sie durch die Gemeinde und brachten den Segen in die Häuser. Sie erzählten von Ihrem Projekt "Schule statt Fabrik/Sternsingen gegen Kinderarbeit" welches Kinder in Bangladesch schützen und die Rechte der Kinder bestärken soll.

Durch den tollen Einsatz der Sternsinger konnte das gesammelte Geld in dieses Projekt einfließen wodurch vielen Kindern geholfen werden. Dabei kam ein Betrag in Höhe von CHF 1'566.06.- zusammen.

Herzlichen Dank für Euren tollen Einsatz!



Rosenkranz selber gestalten

Workshop: 17. März, 18 Uhr, Pfarreiheim Neuenhof

Gestalten Sie Ihren eigenen Rosenkranz für CHF 25.- und bringen Sie ein Stück Spiritualität in Ihr Leben.

Anmeldungen nimmt unsere Katechetin, Katarina Petrovska, katarina.petrovska@pfarrei-neuenhof.ch, entgegen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Spreitenbach – St. Kosmas und Damian

Sekretariat

Ratzengasse 3
8957 Spreitenbach
Mo-Fr 9.00 – 11.30 Uhr
Do 13.30 – 17.00 Uhr
056 401 12 65
info@kathspreitenbach.ch

Web www.kathspreitenbach.ch



Taufgelübdeerneuerung mit den Erstkommunikationskindern



Am Samstag, 24. Januar, um 17.00 Uhr feiern unsere Erstkommunikationskinder gemeinsam mit ihren Familien die Taufgelübdeerneuerung.

In dieser Feier erinnern sich die Kinder an ihre Taufe und erneuern bewusst das Versprechen, das damals ihre Eltern und Patinnen/Paten für sie abgelegt haben. Auf dem Weg zur Erstkommunion ist dies ein bedeutender Moment, in dem die Kinder ihr eigenes Ja zum Glauben und zur Gemeinschaft der Kirche sprechen dürfen.

Musikalisch wird die Feier vom Katholischen Kinder- und Jugendchor Spreitenbach begleitet und feierlich umrahmt.

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen, um den gemeinsamen Weg und diesen besonderen Moment miteinander zu feiern.

Wir freuen uns auf eine schöne und besinnliche Feier mit vielen Familien.

Blasiussegen und Kerzenweihe



Am Samstag, 31. Januar um 18.00 Uhr und am Sonntag, 1. Februar um 10.00 Uhr feiern wir in unserer Kirche den Blasiussegen und die Kerzenweihe.

Bei der Kerzenweihe werden die Kerzen in der Kirche gesegnet. Gottesdienstbesucherinnen und -besucher können gerne eigene Kerzen mitbringen, um sie segnen zu lassen. Diese Kerzen erinnern an Jesus, das Licht der Welt und können danach zu Hause als Zeichen von Licht, Wärme und Hoffnung aufgestellt werden.

Der Blasiussegen ist ein besonderer Segen, bei dem um Schutz und Gesundheit gebetet wird – besonders für Halskrankheiten. Jede und jeder ist herzlich eingeladen, den Segen zu empfangen.

Wir freuen uns auf eine fröhliche und besinnliche Feier mit allen!

Kinonachmittag im Pfarreisaal



Auch in diesem Jahr durften die Kinder der 1.–6. Klasse am 10. Dezember einen fröhlichen

und gemütlichen Kinonachmittag im Pfarreisaal erleben. In vorweihnachtlicher Atmosphäre versammelten sie sich, um gemeinsam den Film „Niko – ein Rentier hebt ab“ zu schauen. Mit viel Spannung, Lachen und Begeisterung verfolgten die Kinder die Geschichte und genossen das besondere Kinoerlebnis ausserhalb des Schulalltags.

Der Anlass war erneut ein grosser Erfolg und schenkte den Kindern schöne gemeinsame Momente. Ein herzliches Dankeschön gilt den Katechetinnen Geraldina Curiale und Gabi Rey, die diesen gelungenen Nachmittag mit viel Engagement und Liebe zum Detail organisiert haben.

Rücktritt aus der Kirchenpflege

Letizia Guarascio war von August 2022 bis Dezember 2025 Mitglied der Kirchenpflege. In dieser Zeit hat sie sich mit grossem Engagement und Verantwortungsbewusstsein für die Anliegen unserer Pfarrei eingesetzt. Wir danken ihr herzlich für die wertvolle Mitarbeit und die stets angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Kollekten Monat Dezember 2025

| | |
|--|----------|
| 6. Jugendkollekte | 61.70 |
| 13./14. Rumänienhilfe | 198.65 |
| 20./21. Pfarrei Caritas | 161.25 |
| 24./25. Kinderspital Bethlehem | 1'529.05 |
| 27./28. Verein Hope, christliches Sozialwerk | 147.45 |
| Herzlichen Dank für Ihre Spenden. | |

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

- 17.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Taufgelübteerneuerung mit den
Erstkommunikationskinder mit Abbé
Zacharie und Katechetin Geraldina
Curiale
Musikalische Gestaltung durch
den Kath. Kinder- und Jugendchor
Spreitenbach
Anschliessend: Apéro
Kollekte: Regionalen Caritas-Stellen
(KRSD)
- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 25. Januar

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
mit Petre Karmazichev
Kollekte: Regionale Caritas
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
Kollekte: Regionalen Caritas-Stellen
(KRSD)
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Sonntagsfeier mit Katechetin
Katarina Petrovska
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Vaterunser Gottesdienst mit
Petre Karmazichev, Gaby Rey,
Helen Haas
Kollekte: Regionale Caritas
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 26. Januar

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. Januar

- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)
- 18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

Freitag, 30. Januar

- 10.00 Spreitenbach, Altersheim
Senevita
Eucharistiefeier
- 10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im
Brühl"
Eucharistiefeier
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentinus
Bayer
Jahrzeit: Gerold Käppeli
Dreissigster: Paul Käppeli
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessender
Anbetung

Samstag, 31. Januar

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Blasiussegen und Kerzenweihe mit
Jean-Claude Nsakala
Kollekte: Pfarreicaritas
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Sonntag, 1. Februar

- 09.30 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Blasiussegen,
Kerzenweihe und Agathabrot, mit
Laurentius Bayer
Kollekte: Pfarrei-Caritas
- 10.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Blasiussegen und Kerzenweihe mit
Jean-Claude Nsakala
Kollekte: Pfarreicaritas
- 11.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Blasiussegen,
Kerzenweihe und Agathabrot, mit
Abbé Zacharie
Kollekte: Pfarrei-Caritas
- 18.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Santa Messa in lingua italiana

Montag, 2. Februar

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 4. Februar

- 09.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier
- 15.30 Spreitenbach, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet (rosario)

- 18.15 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Neuenhof, Pfarrkirche
Eucharistiefeier

Freitag, 6. Februar

- 10.00 Neuenhof, Sonnmatt
Eucharistiefeier
- 10.15 Spreitenbach, Altersheim "Im
Brühl"
Eucharistiefeier
- 18.15 Killwangen, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 19.00 Killwangen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Laurentius
Bayer
- 19.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit anschliessender
Anbetung

Samstag, 7. Februar

- 17.30 Neuenhof, Pfarrkirche
Rosenkranzgebet
- 18.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit Abbé
Zacharie
Kollekte: Jubilate - Chance
Kirchengesang
- 21.00 Spreitenbach, Pfarrkirche
Anbetung (adorazione)

Veranstaltungen

Dienstag, 3. Februar

- 09.00 Spreitenbach, Altes Pfarrhaus,
Bibeltreffen

Unsere Verstorbenen

- † 26. Dezember; Daniela Böck, 1965,
Neuenhof
- † 30. Dezember; Filippo Leggio, 1941,
Neuenhof
- † 10. Januar; Maria Monteleone, 1927,
Spreitenbach
- † 13. Januar; Nicolo' Passanante, 1940,
Neuenhof
- † 15. Januar; Josef Setz, 1934, Spreitenbach

Seelsorgeeinheit Wettingen-Würenlos

Kontakte

Seelsorgeteam

Markus Heil
Gemeindeleiter / St. Sebastian
056 437 08 51
markus.heil@kath-wettingen.ch

Joseph Kalamba Mutanga
Leitender Priester / St. Anton
056 437 08 41
joseph.kalamba@kath-wettingen.ch

Theresia Hlavka / Religionspädagogin
Bezugsperson St. Maria
056 424 11 54
theresia.hlavka@kath-wuerenlos.ch

Marcel Chopard
Pfarreiseelsorger / Altersseelsorge
056 437 08 43
marcel.chopard@kath-wettingen.ch

Andreas Spöcker
Pfarreiseelsorger St. Maria / St. Anton
056 437 08 55
andreas.spoecker@kath-wettingen.ch

1841 Klosteraufhebung

**Die Klosteraufhebung aus heutiger Sicht:
Geschichte und Erinnerung –
Vortragsreihe**



Die Aufhebung der Klöster im Aargau im Jahr 1841 war ein tiefgreifendes Ereignis, das weit

über politische und kirchliche Fragen hinausging. Sie berührte Identitäten, Loyalitäten und Glaubenshaltungen und hinterliess Spuren bis in die Gegenwart. Diese zeigen sich in unterschiedlichen Sichtweisen im Umgang mit der Vergangenheit und der Geschichtsschreibung zu 1841. Die Aufhebung hat die Geschichte der Klostersgemeinschaft und der Gemeinde Wettingen unwiderruflich bis heute verändert und stellt an beide Seite Fragen des Umgangs im Miteinander und was wir aus der konkreten Geschichte für unser Handeln heute lernen.

1. Mittwoch, 18. Februar: Die Aufhebung des Klosters Wettingen und ihre Erinnerungskultur

Dr. Annina Sandmeier-Walt, Historikerin beleuchtet, wie es zur Klosteraufhebung von 1841 kam, wie die Situation im Kloster Wettingen war sowie die weitreichenden Folgen der Aufhebung für Bevölkerung, Kloster und Staat.

2. Mittwoch, 4. März: Neuzeitliche Klosteraufhebungen in Europa

Prof. em. Dr. Markus Ries, Kirchenhistoriker ordnet die Vertreibung der Mönche aus dem Kanton Aargau in einem zeitlich und geografisch grossen Zusammenhang ein: In Europa kam es in der Geschichte mehrmals zu eigentlichen Klosteraufhebungswellen, die Hunderte von Konventen zum Verschwinden brachten.

3. Mittwoch, 18. März: «Wettingen und 1841»

Flaka Emra, Bachelorstudentin Kommunikationswissenschaft und Geschichte, referiert über eine Karikatur, die Geschichte schrieb. Als Symbol des Kulturkampfes prägte sie die Erinnerungen an 1841.

Luca Giannini, Masterstudent Geschichte, referiert über Beleidigungen, Schlägereien und einen abgesetzten Pfarrer. Jahrhundertlang waren Kloster und Dorf Wettingen eng miteinander verbunden. Im Laufe der 1830er-Jahre intensivierte sich auch auf lokaler Ebene der Kampf zwischen Klostergegnern und -freunden.

Im zweiten Teil jedes Abends moderiert Gemeindeleiter Markus Heil eine Diskussionsrunde. Dabei bringen die Anwesenden Fragen ein, die sich aus heutiger Perspektive auf das Thema stellen. Etwa geht es darum, welche Auswirkungen der Klosteraufhebung bis in die Gegenwart spürbar sind, welche unterschiedlichen Sichtweisen und Empfindungen bestehen und wo im Umgang mit der Geschichte des Klosters Wettingen weiterhin Spannungsfelder sichtbar werden.

Die Vortragsreihe ist für alle offen, ohne Anmeldung, und findet im Kloster Wettingen (Raum H8 Kanti Wettingen), jeweils um 19.30 Uhr statt.

Markus Heil

Tu es mit Herz!



Drei Konfessionen feierten gemeinsam den Gottesdienst für die Einheit der Christen. Gastgeberin war diesmal die reformierte Kirchgemeinde, die im Anschluss zum Apéro einlud.

Gestaltet wurde der ökumenische Gottesdienst am Sonntag, 11. Januar von Lutz Fischer, Theo Pindl und Marcel Chopard sowie Boyan Kolarov an der Orgel. In seiner Predigt über Maria und Martha betonte Marcel Chopard, welche Bedeutung diese Geschichte für das ökumenische Miteinander haben kann und dass alles Reden und Tun mit Herz geschehen soll.

Marcel Chopard

Dreifacher Segen



Warum segnet man am Fest der Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess) Kerzen? Sie sollen uns daran erinnern, dass Christus uns anschaut und Licht in unser Leben bringen will, so wie es auch über den greisen Simeon in der biblischen Geschichte berichtet wird. Zwei

weitere Segen sind fest im Brauchtum verankert und wollen ausdrücken, dass Gottes Segen auch die körperliche Seite des Menschen umfasst: Um den 3. Februar wird der Blasiussegenspendet, der vor Halskrankheiten bewahren soll. Ausserdem werden um den 5. Februar die Agatha-Brötli gesegnet, die vielerorts wie kleine Brüste geformt sind, was aber einen brutalen Hintergrund hat, denn der Heiligen wurden bei ihrem Martyrium die Brüste abgeschnitten. So wird das Brot als Schutz vor Krankheiten der Brust und vor Fieber angesehen und soll die Menschen, in deren Haus es gelagert wird, vor Schaden bewahren. Die genauen Zeiten und Orte finden Sie in der Agenda. Herzlich willkommen, Gottes wohlthuende Kraft spüren!

Marcel Chopard

Willkommen, Don Diego Poli!

Mit grosser Freude begrüßen wir den neuen Italienermissionar Don Diego Poli in unserer Missione Cattolica Italiana. Am 1. Februar um 11 Uhr wird er in sein neues Amt eingesetzt. Urs Corradini vom Bistum Basel wird diese Einsetzung vornehmen. Wir freuen uns sehr, dass der Nationalkoordinator einen so lebendigen, lebensfrohen und auch lustigen Priester aus der Region Bergamo für uns gefunden hat. Wir danken seinem Heimatbischof, dass er ihn zu uns schickt. Don Diego wird sich dann im nächsten Pfarrblatt selbst vorstellen. Frä Martino Bernardi wird uns in einem Teilzeitpensum erhalten bleiben, wofür wir ihm ebenfalls sehr dankbar sind.

Markus Heil

Wettingen – St. Anton / Klosterkirche

Sekretariat

Antoniusstrasse 12, 5430 Wettingen

Mo, Mi – Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Mi, Fr 14.00 – 16.00 Uhr

056 437 08 47

st.anton@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

Den Flyer erhält man im Schriftenstand in der Kirche St. Anton oder auf unserer Website: antonius-chor-wettingen.ch unter Mitsingprojekte.

Proben: Do, 26.2. | 5.3. | 12.3. | 19.3. | 26.3.

Probetag: Samstag, 7. März

Hauptprobe: Mittwoch, 1. April

Osternacht-Feier: Samstag, 4. April, 21 Uhr, Kirche St. Anton

Margit Klusch

Blumen für die Kunst

Blühende Führung im Aargauer Kunsthhaus, Mittwoch, 4. März, Nachmittag

Eine Verbindung von Floristik und Kunst, die jedes Jahr wieder aufs Neue erfrischt und begeistert. Diesmal sind wir dabei.



Treffpunkt: 12.45 Uhr vor dem Aargauer Kunsthhaus, Aargauerplatz, Aarau

Führung: 13 bis 14 Uhr

Kosten: Eintritt Fr. 15.– pro Person, mit Raiffeisenkarte gratis. Die Kosten für die Führung übernimmt die Frauengemeinschaft.

Anmeldung: bis spätestens 10. Februar

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt: fg.antonwettingen@gmx.ch oder Maria Frey 078 814 97 14. Wir freuen uns auf einen farbenfrohen und kunstreichen Nachmittag.

Vorstand Frauengemeinschaft St. Anton

Antonius-Chor

Mitsing-Projekt Osternacht

Ende Februar startet unser nächstes Mitsing-Projekt. Für die Osternacht bereiten wir die Kleine Orgelsolomesse KV 259 von W. A. Mozart vor, die wir mit vier Vokalsolisten sowie Orchester und Orgel musizieren. Ausserdem wird das Halleluja aus dem Messias von G.F. Händel gesungen.

Am Donnerstag, 26. Februar um 19.30 Uhr starten wir im Forum-Saal St. Anton mit der ersten Probe. Neben den sechs Proben gibt es am Samstag, 7. März einen Probetag von 9 bis 16 Uhr. Wir freuen uns auf zahlreiche Gast-sängerinnen und Gastsänger – auf unsere langjährigen, treuen Gäste ebenso wie auf neue singende Menschen! Nach den Proben im Saal St. Anton nutzen wir gern die Gelegenheit, uns bei Franco und Maria in der Pizzeria auszutauschen und die Geselligkeit, unsere fröhliche Gemeinschaft zu pflegen.

Künstliche Intelligenz (KI) im Alltag

Dienstag, 17. Februar, 19 Uhr

KI das ist nicht Zukunft – KI ist heute! Was sind die Chancen und Gefahren und wie uns KI im Alltag unterstützen kann, zeigt uns Sarah Paciarelli vom Schweizerischen Frauenbund auf.

Wo: Saal St. Anton

Eingeladen sind alle Mitglieder, Freund:innen der FG St. Anton.

Kosten: Kollekte

Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt: fg.antonwettingen@gmx.ch oder Maria Frey 078 814 97 14.

Vorstand Frauengemeinschaft St. Anton

Wettingen – St. Sebastian / Kapellen

Sekretariat

Schartenstrasse 155, 5430 Wettingen

Mo – Fr 9.00–11.00 Uhr

Di, Mi 14.00 – 17.00 Uhr

056 437 08 57

st.sebastian@kath-wettingen.ch

Web www.kath-wettingen.ch

gedenken. Elisabeth Pasa, Markus Heil und Fabienne Sterrantino freuen sich bereits jetzt auf das gemeinsame Feiern mit den Kindern und ihren Familien. Anschliessend an den Gottesdienst ist das Pfarrkafi noch offen und lädt herzlich ein zum gemeinsamen Verweilen.

Fabienne Sterrantino

fahren und wird für ihren starken Glauben und ihre Standhaftigkeit verehrt. Alle sind eingeladen, ihr eigenes Brot mitzubringen, um es während des Gottesdienstes segnen zu lassen.

Das gesegnete Agathabrot wird traditionell als Zeichen des Schutzes, des Segens und der Dankbarkeit mit nach Hause genommen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und das gemeinsame Feiern dieser schönen Tradition.

Elisabeth Steiner

Tauferneuerungsgottesdienst



Am Sonntag, 25. Januar um 9.30 Uhr feiern 28 Erstkommunionkinder in der Kirche St. Sebastian ihren Tauferinnerungsgottesdienst. Die meisten Kinder wurden im Baby- oder Kleinkindalter getauft. Nun sind sie alt genug, um selbst ein Glaubensbekenntnis zu sprechen. Das wollen wir feiern und ihrer Taufe

Brotsegnung zum Agatha-Tag



Am Mittwoch, 4. Februar, lädt die Pfarrei herzlich zum Gottesdienst um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Sebastian ein. Im Rahmen der Feier findet die Brotsegnung anlässlich des Agatha-Tages (5. Februar) statt.

Die heilige Agatha gilt seit Jahrhunderten als Schutzpatronin gegen Feuer und andere Ge-

Familienstern Wettingen Fasnachtsumzug

Freitag, 13. Februar, 15 Uhr

Treffpunkt: Pfarreiheim St. Sebastian Wettingen, Parkplatz hinter dem Haus

Kosten pro Kind: kostenlos (Kollekte)

Von den Sportferien direkt an die Fasnacht: Endlich ist es wieder soweit! Der närrische Umzug durch das Quartier wird von der Guggenmusik angeführt. Mit Zvieri und feierlichem Ausklang beim Rebhalden-Spielplatz.

Der Anlass ist kostenlos (Kollekte).

Ohne Anmeldung.

Familienstern Wettingen

Würenlos – St. Maria / Kloster Fahr

Sekretariat

Schulstrasse 21, 5436 Würenlos

Di – Do 8.00 – 11.00 Uhr

056 424 20 20

sekretariat@kath-wuerenlos.ch

Web www.kath-wuerenlos.ch

Familiengottesdienst

zur Tauferinnerung, 25. Januar

Am Sonntag, 25. Januar um 9.30 Uhr feiern wir einen Familiengottesdienst zum Thema «Tauferinnerung». Dazu laden wir besonders die Familien ein, die zur Taufe ihres Kindes eine Taufblume für den Lebensbaum in unserer Kirche mitgebracht haben. Diese Blume werden sie am Schluss des Gottesdienstes zurückbekommen. Die Taufe ist das Zeichen,

dass Gott mit uns ist. Wenn wir im Glauben verwurzelt sind, kann uns das in verschiedenen Lebenslagen helfen. Wie wichtig gute, starke Wurzeln sind, sieht man bei einem Baum. Starke Wurzeln geben Halt und Sicherheit. Dies wird das Thema unserer Feier sein. Im Rahmen dieses Wortgottesdienstes werden sich die Jugendlichen vorstellen, die im kommenden Juni vom Domherrn Stefan Essig, Pfarrer in Baden, gefirmt werden. Es sind alle Pfarreiangehörigen herzlich eingeladen.



Wir freuen uns, mit Ihnen unseren letzten Familiengottesdienst feiern zu dürfen.

Veronika Huber und Karin Egloff

Danke Veronika Huber

Pensionierung



Du warst Katechetin mit Leib und Seele – immer voll Energie und neuen Ideen. Mit grosser Begeisterung und nahezu unermüdlichem Einsatz hast du dich 30 Jahre lang für Kinder und Jugendliche in der Pfarrei im Rahmen des

Religionsunterrichts, der Firmvorbereitung und der Katechese engagiert und sie mit einem offenen Ohr und einem grossen Herz bei ihren Sorgen und Freuden begleitet. Du hast dich für eine lebendige Pfarrei starkgemacht, neue Projekte wie das Chilekafi initiiert und den Familiengottesdienst geprägt und getragen. Nun gehst du in Pension – und auch wenn wir es dir von Herzen gönnen, werden wir dein aufgestelltes, schwungvolles Wesen sehr vermissen. Danke für alles, was du gegeben hast, für dein Engagement, deine Zeit und dein Herzblut.

Im Namen des Pfarreiteams, Theresia Hlavka

Karin Egloff

Danke



Viele Jahre hindurch hast du gemeinsam mit Veronika Huber die Familiengottesdienste gestaltet und geprägt. Durch deine kreativen Ideen wurden die Gottesdienste bereichert und erhielten eine besondere Note. Insbesondere die Familiengottesdienste am Heiligabend und am Pastoralraumfest bleiben in schöner Erinnerung.

Für deinen wertvollen Einsatz und dein verlässliches Mitwirken sagen wir ein aufrichtiges Dankeschön.

Theresia Hlavka

DANKE

für die Gespräche und Hausbesuche

Für die zahlreichen Anfragen zu Hausbesuchen und persönlichen Gesprächen in den vergangenen Monaten bedanke ich mich herzlich für Ihr Vertrauen in mich.

Wir konnten zahlreiche und vielfältige «Lebensthemen» reflektieren, bearbeiten und auch lösen. Ich bin gerne weiterhin für Sie da. Bitte kontaktieren Sie mich, in welcher Lebensphase Sie sich gerade auch befinden. Ich freue mich darauf.

Andreas Spöcker

Musica Domestica

Best of Konzert des Kammerorchesters

Am Sonntag, 25. Januar um 17 Uhr tritt das Kammerorchester Musica Domestica unter der musikalischen Leitung von Raymond Engler wieder zum traditionellen Konzertzyklus in der Kath. Kirche in Würenlos auf.

Die Konzertreihe vom Januar 2026 steht unter dem Motto *Best of Musica Domestica*.

Mit dem Programm *Best of Musica Domestica* blickt Musica Domestica auf 57 Jahre lokal verankertes Musizieren zurück. Das Programm beinhaltet Lieblingswerke aus unseren Konzerten der letzten Jahrzehnte. Wir erinnern uns an die Stücke, die unser Publikum zum Lächeln und Applaudieren gebracht haben. Das Programm *Best of Musica Domestica* ist eine musikalische Erinnerungsreise voller Abwechslung.

Auch die Sängerinnen und Sänger sind mit den schönsten Liedern der letzten Jahre wieder mit von der Partie. Eines der Hauptwerke unseres Programms wird der 2. Satz des Concerto de Aranjuez von Joaquin Rodrigo sein, arrangiert für Harfe und Orchester. Lassen Sie sich überraschen.

Weiteres Konzert: Samstag, 24. Januar, 19.30 Uhr in der St. Antonius Kirche in Wildegg

Gottesdienste

Samstag, 24. Januar

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier, Urs Zimmermann
Jahrzeit für Anton Huser; Willi Keller
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
– Familiengottesdienst mit
Kindern der 1. + 2. Klasse, zu
Vater unser und Kreuzzeichen, mit

Bibelübergabe, Elisabeth Steiner
und Katechetinnen Elisabeth Pasa
und Sabine Thanhäuser
Dreissigster für Rita Buso

Sonntag, 25. Januar

- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Familiengottesdienst mit Tauf-
erneuerung der Erstkommunionkin-
der (ohne Kommunion) mit Markus
Heil, Fabienne Sterrantino und
Elisabeth Pasa
Kollekte: Caritas Aargau

- 09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Familiengottesdienst zur Tauf-
erinnerung, Veronika Huber und
Karin Egloff
Vorstellung Firmanden 2026
Musik: Projektchor mit Eric Maier
Kollekte: Solidaritätsfonds für
Mutter und Kind
- 10.15 Würenlos, Kloster Fahr
Ökumenischer Gottesdienst mit
Engstringen

- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Eucharistiefeier in der Marienkapelle, Urs Zimmermann
Kollekte: Caritas Aargau
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana
- 11.00 Würenlos, Pfarrkirche
Taufe von Kiana Stillhard
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Montag, 26. Januar

- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr

Dienstag, 27. Januar

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. Januar

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
Mittwochs kollekte
Anschliessend: Mittwochs kaffee

Donnerstag, 29. Januar

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet in kroatischer Sprache
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 30. Januar

- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier

Samstag, 31. Januar

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Marcel Chopard – Lichtmess, Kerzensegnung und Blasiussegen
Jahrzeit für Rocco Carnevale
- 18.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Markus Heil – Lichtmess, Kerzensegnung und Blasiussegen
Jahrzeit für Alfred und Agnes Zehnder-Sieber; Rudolf und Anna Fischer-Rothenfluh

Sonntag, 1. Februar

- 09.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Markus Heil – Lichtmess, Kerzen-

segnung und Blasiussegen
Kollekte: Schulbänke Kongo

- 09.30 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier
- 09.30 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Marcel Chopard – Lichtmess, Kerzensegnung und Blasiussegen
Kollekte: Caritas Aktion der Blinden
- 11.00 Wettingen, St. Anton Kirche
Santa Messa in lingua italiana, Don Diego Poli (neuer Missionar der Missione Cattolica Italiana), Frà Martino Bernardi, Urs Corradini und Markus Heil. Anschliessend Begrüssungsapéro im Saal.
- 11.00 Wettingen, Klosterkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion in der Marienkapelle, Marcel Chopard – Lichtmess, Kerzensegnung und Blasiussegen
Kollekte: Schulbänke Kongo
- 12.30 Wettingen, St. Anton Kirche
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Montag, 2. Februar

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Kerzensegnung, Eucharistiefeier
- 18.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Rosenkranzgebet Mo – Fr

Dienstag, 3. Februar

- 08.00 Würenlos, Kloster Fahr
Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. Februar

- 09.00 Wettingen, St. Anton Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion und Brotsegnung
- 09.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion und Brotsegnung
- 10.00 Würenlos, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion und Brotsegnung
- 14.30 Wettingen, St. Bernhard
Wortgottesfeier mit Kommunion

Donnerstag, 5. Februar

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
- 19.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Rosenkranzgebet in kroatischer Sprache
- 19.30 Würenlos, Kloster Fahr
Gebet am Donnerstag

Freitag, 6. Februar

- 08.00 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Eucharistiefeier – stille Anbetung bis 9 Uhr
- 18.30 Wettingen, St. Anton Kapelle
Eucharistiefeier, anschliessend Anbetung
Jahrzeit für Margrit Huber-Staflbach

Samstag, 7. Februar

- 17.30 Wettingen, St. Sebastian Kirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, Andreas Spöcker
Jahrzeit für Maria Magdalena und René Strickler-Egger
- 18.00 Würenlos, Pfarrkirche
Eucharistiefeier, Frà Martino und Marcel Chopard
Dreissigster für:
Hedwig Moser-Willi
Jahrzeiten für:
Albert und Margrita Brunner-Ob-
rist
Kollekte: Mini Decki

Veranstaltungen

Donnerstag, 5. Februar

- 12.00 Würenlos, Restaurant Alpenrösli,
Senioren-Mittagstisch
Anmeldungen
bis Sonntag, 1. Februar:
Hedy Koller, 056 424 17 34 oder
Verena Sieber, 056 424 26 45

Unsere Taufen

Diego Barra, Wettingen; Lorenzo Barra, Wettingen; Aline Riana Hauser, Wettingen; Arno Elia Nossa, Wettingen

Unsere Verstorbenen

† 2. Dezember: Remo Blunsch, 1966, Wettingen; † 21. Dezember: Rita Buso, 1950, Neuenhof; † 25. Dezember: Agnes Zehnder-Sieber, 1933, Wettingen; † 3. November: Kurt Alois Häner, 1944, Wettingen; † 23. November: Yvonne Holliger, 1964, Wettingen; † 26. November: Elisabeth Doll, 1932, Wettingen; † 3. Januar: Hedwig Moser-Willi, 1932, Würenlos

Agenda

Veranstaltungen

Öffentlicher Singtag

So 25.1., 9 bis 17 Uhr. Aula, Schulhaus Margeläcker, Wettingen. Der Singtag der Schola Cantorum Wettingensis lädt Singfreudige mit Chorerfahrung ein, gemeinsam Dvořáks Stabat Mater zu erarbeiten und vor Angehörigen aufzuführen. Anschliessend Apéro. Leitung: Stefan Müller. Auskunft: singtag@schola.ch, T 079 784 22 47. Anmeldung: schola.ch

Zeit und Raum zum Auftanken

Di 27.1./Do 19.2./Do 19.2./Do 12.3./Di 7.4., jeweils 19 bis 21 Uhr via Zoom. Abschlussanlass Sa 25.4. von 10 bis 14 Uhr im ehem. Kapuzinerkloster in Olten. Der Kurs bringt Ihnen ein besseres Verständnis für sich selbst. Sie stärken Ihre Integrität und erleben, was heute Resilienz bedeutet. Kosten: 100 Franken/Person. Leitung: Thomas Wallimann-Sasaki, Leiter ethik22. Anmeldung bis 25.1.: Beat Schürmann, preasident@kab-kestenholz.ch. Weitere Informationen: kab-schweiz.ch/veranstaltungen/

«Pilgern und Reisen 2026»

Do 29.1., 19 bis 21.30 Uhr. Haus der Landeskirche, Feerstrasse 8, Aarau. Die unterschiedlichen Reise- und Pilgerangebote der Fachstelle werden detailliert vorgestellt. Der Abend bietet Informationen und Austausch. Leitung: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Auskunft: T 056 438 08 40, bernhard.lindner@kathaargau.ch

Zazenkai

Fr 30.1., 18 Uhr bis So 1.2., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Im gemeinsamen Sitzen und Stillwerden können Sie sich in die Praxis des Zen vertiefen – jenseits von Alltag und Ablenkung. Zen-Vorträge eröffnen dabei neue Perspektiven. Leitung: Klaus-Peter Wichmann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Aus der Ruhe wächst die Kraft

Sa 31.1., 9.30 bis 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Winter: Die Natur geht in den Winterschlaf. Doch in diesem Rückzug bereitet sich neues Leben vor. Die Wasserphase im QiGong steht für Ruhe und Einkehr. Sie gibt Raum, Kraft zu schöpfen, bevor mit dem Frühling ein neuer Zyklus beginnt. Leitung: Susanne Andrea Birke. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Konzert des Jodelerzett Seetal

Sa 14.2., 19.30 Uhr. Katholische Kirche Wittnau. Unter dem Titel «Mit Gsang i d'Nacht» erwartet das Publikum ein vielseitiges Programm zwischen Tradition und neuen Klangfarben. Als Gastformation begleitet ein Instrumentaltrio mit Doris Erdin, Tobias Zwicky und Simon Erhard. Informationen: www.jodelerzett.ch. Eintritt frei, Kollekte.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 24. Januar

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Ftan. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 25. Januar

Ev.-ref. Predigt mit Pfarrer Philipp Roth. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Samstag, 31. Januar

«Fünf beste Tage». Hörspiel von Erwin Koch. Eine Liebesgeschichte vom Ende her neu erzählt. Ein Paar muss Abschied nehmen – für immer. Denn die todkranke Frau entscheidet sich für einen Exit. Acht Jahre waren die beiden zusammen. Nun fragen sie sich: Kennen wir uns wirklich? Fünf Tage bleiben, um noch einmal von vorne anzufangen – im Erzählen. SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Theologin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. Februar

Röm.-kath. Gottesdienst aus der Kirche St. Blasius in Bichelsee. SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Montag, 2. Februar

Re: Der Krampusbrauch – teuflisch gut oder Alptraum? Der österreichische Krampusbrauch versetzt jedes Jahr ganze Städte in einen Ausnahmezustand. Teufelsähnliche Gestalten ziehen durch die Strassen, um Menschen Angst einzujagen. Sie schlagen mit Ruten auf Zuschauende ein – symbolisch, niemandem soll etwas passieren. Ein Spiel mit archaischen Mythen, der Lust an der Angst und der Angst vor Gewalt. Arte, 11.25 Uhr

Dienstag, 3. Februar

Sternstunde Religion. Tsukasa. Auf den zu Japan gehörenden Ryukyu-Inseln haben Frauen seit Jahrhunderten grosse spirituelle Macht. Je nach Insel tragen sie andere Namen: Tsukasa, Noro oder Yuta. Allen gemeinsam ist, dass sie geachtet und manchmal auch gefürchtet werden, denn ihnen werden übernatürliche Kräfte nachgesagt. SRF Info, 11.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 8,23b–9,3; Zweite Lesung: 1 Kor 1,10–13.17; Ev: Mt 4,12–23

Sonntag, 1. Februar

4. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Zef 2,3;3,12–13; Zweite Lesung: 1 Kor 1,26–31; Ev: Mt 5,1–12a

Good News



Tischlein deck dich

9000 Tonnen Lebensmittel im Wert von 58,5 Millionen Franken hat die Organisation Tischlein deck dich im vergangenen Jahr vor der Vernichtung gerettet. Das sind 34 Tonnen Lebensmittel täglich. Damit hat Tischlein deck dich um rund acht Prozent zugelegt. Die geretteten Lebensmittel verteilte Tischlein deck dich für insgesamt 2.1 Millionen an armutsbetroffene Menschen – an 168 eigenen Abgabestellen und in Zusammenarbeit mit anderen Lebensmittelhilfen. Dies war möglich dank über 4600 freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Gleichzeitig konnte der gesamte Foodwaste in der Schweiz nur minimal um 5% reduziert werden. Tischlein deck dich möchte im Jahr 2026 noch mehr Menschen erreichen: neue Kundinnen und Kunden und weitere engagierte Freiwillige als Foodsaver/innen im Kampf gegen die Lebensmittelverschwendung in der Schweiz.

Interessiert?

Weitere Informationen unter www.tischlein.ch



Buch zu gewinnen

Der St. Galler Autor und Journalist Stephan Sigg erfasst in seinen Büchern die Fragen, Sorgen und Freuden von Kindern und Jugendlichen. In seinem neuesten Buch erzählt Sigg 14 Geschichten, die stark machen. In den Kurzgeschichten stellen sich junge Menschen ihren Ängsten und zeigen, dass Mut wächst, wenn man einfach losgeht. Mit einer E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch mit dem Stichwort «Nur Mut» haben Sie die Chance, ein Exemplar des Buches zu gewinnen. Schreiben Sie uns bis am 4. Februar. Viel Glück!

Stephan Sigg: «Nur Mut. 14 Geschichten, die stark machen», Tyrolia Verlag 2025, ISBN 978-3-7022-4299-2.



PEP to go

FOR WISER ACTION

Beschäftigst du dich mit der Frage: Wie geht es weiter mit der Kirche? Was sind die nächsten sinnvollen Schritte? Wie geht Loslassen? Wer denkt mit an der Zukunft der Kirche? Wie funktioniert Nähe in grösseren Netzwerken? Wieviel Sperrigkeit erträgt Vielfalt? Wie begeistern sich Menschen für ein Engagement? Wie wird Beteiligung ermöglicht? Und anderes mehr ...

Die Abteilung Pastoral des Bistums Basel lädt an drei Halbtagen alle pastoralen Berufsgruppen und weitere Interessierte ein, sich vertieft mit dem vereinfachten Pastoralen Entwicklungsplan PEP to go auseinanderzusetzen. Idealerweise kommen mehrere Personen aus einem Team, aber auch Einzelpersonen sind herzlich willkommen.

Bitte melde dich mit diesem QR-Code bis jeweils drei Wochen vor dem Termin an. Eine Woche vor jeder Veranstaltung erhältst du eine Erinnerung, dir Gedanken zu Themen und Fragestellungen zu machen.



Anzeige

Assisi

Pilgerreise für Frauen

12.– 19. Mai 26

Auf den Spuren von
Franziskus, Klara und
dem eigenen Glauben

www.christinaburger.ch



Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Claudia Berchtold

Bilder Vermischtes: tischlein.ch / Marie-Christine
Andres

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Armut in der Schweiz?

Die regionalen Caritas-Organisationen rufen zu Spenden auf

Wie viele wissen, gibt es auch in unserer Region Armut. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind eigenständige katholische Hilfswerke, die sich in der Schweiz für Menschen einsetzen, die kaum genug Geld zum Leben haben. Zum Caritas-Sonntag Ende Januar sensibilisiert Caritas in den Pfarreien für die Not im eigenen Land. Im Zentrum steht dieses Jahr das Thema Verschuldung.

Auslöser ist oft ein Schicksalsschlag

Wenn sich Rechnungen türmen und das Geld fehlt, ist auch die emotionale Last gross. Viele Menschen in unserer Gesellschaft rutschen in Schulden, selten allerdings aus Leichtsinns. Eine Überschuldung ist oft das Resultat von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Schicksalsschlägen. Verstärkt trifft sie jene, die bereits in schwierigen Situationen leben: Menschen mit niedrigen Einkommen, geringer Bildung oder Alleinerziehende.

Druck, Stress und Isolation

Eine Überschuldung ist sehr belastend für die Betroffenen – und deren Umfeld: Ehen zerbrechen, Familien geraten unter Druck, Kinder leiden. Zu den zahlreichen Entbehrungen eines Lebens in Armut und zur sozialen Isolation kommt der Stress durch Betreibungen oder Pfändungen hinzu. Letztere verschlechtern die Chancen auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Viele Betroffene sehen daher keine realistische Perspektive, ihre Schulden je abzubauen. Ein weiteres Problem ist, dass Betroffene aus Scham oft erst spät Hilfe holen, wenn die Schulden bereits stark angewachsen sind. Caritas setzt sich dafür ein, dass Menschen in Not frühzeitig Hilfe zur Selbsthilfe erhalten und Lösungswege finden.

So hilft Caritas direkt in Ihrer Nähe

Menschen in finanziell schwierigen Lebenslagen erhalten bei Caritas gezielte Unterstützung. Die Sozialarbeitenden in den Kirchlichen Regionalen Sozialdiensten von Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn beraten, informieren und leisten in einzelnen Fällen Direkthilfe. Ergänzend entlastet der Caritas-Markt mit günstigen Lebensmitteln das Haushaltsbudget. In den Caritas Secondhand-Läden erhalten Armuts-

Schulden entstehen selten aus Leichtsinns. Am Anfang der Verschuldung steht oft ein persönlicher Schicksalsschlag. Caritas zeigt Betroffenen Perspektiven auf, wie sie aus dem Teufelskreis von Armut, Stress und Isolation herausfinden können.

betroffene zusätzlich Rabatt auf preiswerte und gepflegte Kleidung. Die KulturLegi ermöglicht zudem vergünstigten Zugang zu Kultur-, Sport- und Bildungsangeboten. Darüber hinaus engagiert sich Caritas politisch für Armutsbetroffene, unter anderem für die Einführung eines Restschuldbefreiungsverfahrens.

Nathalie Philipp, Caritas Aargau



Quelle: pixabay

Danke für Ihre Spende!

Am Caritas-Sonntag vom 25. Januar ist die Kollekte für die Arbeit der regionalen Caritas-Organisationen in der Schweiz bestimmt. Mit ihren niederschweligen Angeboten leistet Caritas Hilfe zur Selbsthilfe und trägt dazu bei, die Lebenssituation armutsbetroffener Menschen in Ihrer Region zu verbessern. Caritas Aargau, Caritas beider Basel und Caritas Solothurn sind dazu auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen. Herzlichen Dank für Ihre Solidarität!
www.caritas-regio/spenden